



**iWEST®**

Tierernährung

Dr. Meyer & Co. KG

Hinterschwaig 46

D-82383 Hohenpeißenberg

Telefon ++49 (0) 88 05 / 9 20 20

Telefax ++49 (0) 0 88 05 / 920 212

eMail [info@iwest.de](mailto:info@iwest.de)

Internet [www.iwest.de](http://www.iwest.de)

**iwest®**  
*news*

**Internetausgabe I. Quartal 2009  
zur Equitana**



Das offizielle Gemälde zu den Alltech FEI World Equestrian Games Kentucky 2010  
von LeRoy Neiman

# Ein herzliches Grüß Gott

zu unserer ersten Ausgabe der iWEST®-News im Jahre 2009. Hier bei uns hat sich in den letzten Monaten so viel ereignet, dass dieses Mal die Nachrichten aus dem eigenen Haus einen großen Teil der News für sich in Anspruch nehmen. Melanie Holz berichtet über die Einladung von Xenophon zur Galavorstellung in Wien und wenn Bericht und Fotos in Ihnen das Gefühl wecken sollten, auch gerne dabei gewesen zu sein, trösten Sie sich, der Geschäftsleitung geht's nicht anders: sie war wegen eines längerfristig bereits terminierten Vortrages erfolgreich verhindert. Vermutlich zum letzten Mal, denn mittlerweile steht mit Frau Dr. med. vet. Ruf unserem Team eine überaus kompetente Tierärztin zur Verfügung, die ihre erste Feuerprobe in Sachen Vortrag bereits mit Bravour hinter sich gebracht hat. Nicht nur das, es gelang ihr in der kurzen Zeit sich bereits so umfassend in ihr neues Aufgabengebiet einzuarbeiten, dass nun genug Zeit für neue iWEST®-News blieben.

Die Alltech-FEI Equestrian-Games haben für uns nach unserer Ernennung zum offiziellen deutschen Partner dieser Weltreiterspiele Anlass zu Feiern und Reisen gegeben, und auch wenn die Kentucky-Fotos im Regen entstanden, wir hoffen sie machen dennoch Lust auf ein Treffen in Kentucky 2010, das wäre toll. Wir werden als deutscher Partner bereits vor dem offiziellen Verkauf Zugang zu

Karten und Hotelreservierungen bekommen, sprich: Sie als Kunden des Hauses haben nicht nur Anteil an der Ehre, sondern auch ganz praktischen Nutzen, wir werden Sie auf dem Laufenden halten. Die iWEST®-News sind eigentlich als Medium für Informationen rund um's Pferd gedacht und so finden sich trotz aller Neuigkeiten doch noch ein paar Artikel, die sich mit Ihrem Pferd befassen. Auch wenn zur Zeit des Schreibens hier noch hoher Schnee liegt, irgendwann kommt das Frühjahr und damit die Weidezeit für Ihr Pferd gut beginnt, ein paar Tips zum Genuss ohne Reue.

Magenbeschwerden bei Pferden häufen sich mittlerweile im Sportservice in beunruhigender Anzahl, ein Grund, das Thema nochmals aufzugreifen. Und bei „Magenverdächtigen“ und Kolikern empfehlen wir gerne das gute alte Mash.

Besonders interessant auch der Artikel über die Zahngesundheit beim Pferd, den wir aus überaus berufenen Quelle erhielten: von Herrn Dr. Frank Schellenberger (Zitat: „das Chaos in der Pferdezahnmedizin ist nicht nur für die Pferde eine ungläubliche Belastung. Dort herrschen Zustände, die dem mittelalterlichen Niveau der Zahnmedizin für Menschen durchaus vergleichbar sind. Das ist so, als würden Sie Ihren Barbier bitten, Ihnen die Zähne zu richten.“). Es ist für uns immer wieder besonders beglückend,

Menschen begegnen zu dürfen, die sich nicht nur durch fachliche Kompetenz auszeichnen, sondern auch durch menschliche Größe und ein enormes Engagement zum Wohle der Pferde. Die Gala in Wien wurde übrigens von Dr. Schellenberger privat finanziert. Es war kein Charity-Event, keine Spaß-Initiative des 41-jährigen Pferde Zahnarztes aus Freiburg, keine Luxusparty, die er sich mal eben so leisten kann. Seine Idee war einfach, sein Engagement erschütterlich: „Wie kann ich den Pferden helfen? Wie können Menschen zueinander finden, damit ihre gespaltenen Interessen zu einem großen Ganzen, nämlich dem Wohl des Pferdes zusammen geführt werden. Und wenn man von etwas wirklich überzeugt ist, dann muss man manchmal eben seinen Kopf hinhalten“ sagt er über seine Initiative.

Menschen, deren primäres Interesse dem Wohl der Pferde gilt, zusammenzuführen ist außerordentlich fruchtbar, wie Sie bei der Lektüre erkennen werden: die meisten von Ihnen wissen, dass wir aus Gründen der Magen-Darmgesundheit Silagefütterung seit Jahrzehnten kritisch sahen, nun erfahren wir, dass auch die Zähne unter Silage leiden. Wir hoffen jedenfalls, für Sie wieder interessante iWEST®-News zusammengestellt zu haben und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

**Dr. Dorothe Meyer**

## Preisstabilität 2009

1988 kostete Magnolythe S100 im 3 kg Gebinde 129 DM. Trotz wesentlich verbesserter Rezeptur kostet heute das Gleiche immer noch nur 70 €. Die Weitergabe von Kosteneinsparungen an unsere Kunden haben dies ermöglicht.

Auch in diesem Jahr bleiben wir unserer Preisverantwortung gegenüber unseren Kunden verpflichtet, dennoch werden wir nicht umhin können in unserer Preisliste, die seit Jahren stabile Preise ausweist, Korrekturen anzubringen.

Alleine die Rohstoffkosten stiegen 2008 um durchschnittlich 18 %. Auf die Billigvariante Chinaware wollen und werden wir aus guten Gründen nicht ausweichen. Deshalb wird es leider unumgänglich sein, ab 1. April 2009 einige Produkte im Verkaufspreis anheben zu müssen.

Es handelt sich hierbei um Korrekturen in Bereichen, in denen die Rohstoffe besonders teuer wurden, z. B. bei den GMO freien Zutaten. Bei etwa zwei Drittel der angebotenen Produkte aber werden wir die Preise, auch mit Rücksicht auf die derzeitige allgemeine volkswirtschaftliche Lage, unverändert lassen.

Vor zwanzig Jahren war Magnolythe S100 im Vergleich zu damals handelsüblichen Mineralstoffmischungen sicherlich teuer, wobei S100 nie mit einem Mineralfutter zu vergleichen war. Wer dies tat verglich Äpfel mit Birnen, wenn man den kg-Preis und nicht den kg-Gehalt an Wirkstoffen vergleicht.

Richtig wäre es allenfalls bei vollkommen gleichartigen Produkten den Preis der Tagesdosis zu vergleichen; es ist nicht egal ob ich 50 g zu 18 € das kg füttere oder

150 g zu 9 €. Rechnen Sie selbst nach, die Tagesdosis mit 50 g kostet 90 Ct. und die Tagesdosis mit 150 g kostet 1,35 €. Die Technologie des Dragierens kann beispielsweise gar nicht verglichen werden, weil wir die Einzigen sind, die dies im Interesse hoher Wirksamkeit und langer Haltbarkeit anbieten. Hinzu kommt noch der ebenfalls einmalige Beratungs-Service.

„Schlechte Qualität bezahlt man zweimal“, so wollen und werden wir darauf achten, dass Sie bei uns nur einmal bezahlen und der Produktnutzen für Mensch und Tier stets im Vordergrund steht, dies ist und war und wird stets unser Bestreben sein.

Der Ruf „Gut aber teuer“ ehrt uns sehr, spricht dies doch letztendlich für die erkannte Qualität und den Nutzen, den wir bieten um preiswert zu sein. Vergleichen Sie selbst.

## Heute lesen Sie:

	Seite
Weidezeit - Anleitung	3 - 5
20 Jahre iWEST® Schweiz	5
Gesunde Zähne	6 - 8
Was uns gefreut hat	9
Handbuch für die gute Ehefrau	10
Kundenzuschrift	11
Spanische Hofreitschule in Wien	12-13
Kentucky	14
Synthetische Vitaminzugabe	15
Darf ich mich Ihnen vorstellen!	16
Magengeschwüre vermeiden	17-18
Man o War / Heunetz knüpfen	19
Mash selber kochen / Rezept	20
Offizieller Deutscher Partner...	21
E-Mail.../ Aesthetik d. Fahrens	22
Kommentar / Gedanken	23
Liebesbrief an meinen alten Freund	24

Persönlich stehen wir zu Ihrer Verfügung:

**Kreuth**  
European Futurity  
23.03. - 29.03.2009

**Aachen**  
CHIO  
27.06. - 05.07.2009

**Warendorf**  
Bundeschampionat  
02.09. - 06.09.2009

**Stuttgart**  
German Masters  
18.11. - 22.11.2009

**Leipzig**  
Partner Pferd  
21.01. - 24.01.2010

**Kentucky**  
Alltech FEI World Equestrian Games Kentucky 2010  
25.09. - 10.10.2010

## iWEST® Cup 2009 mit 4 Vorprüfungen

01.05. - 05.05.09

Mannheim

31.07. - 02.08.09

Kirchzarten

14.08. - 16.08.09

Marbach

25.09. - 27.09.09

Giengen

November 2009

Stuttgart

German Masters

### Österreich

Kurt Schneeberger  
Fabriksweg 99 • A - 2424 Zurndorf  
Telefon: 0043 / 6643119452  
Telefax: 0043 / 6643197631

### Schweiz

iWEST®-Vertrieb • Irene & Bruno Bürgisser  
Lindenfeldring 3 • CH - 6032 Emmen  
Telefon und Telefax: 0041 / 412602487

## Faustregel Nummer 1: „Langsam Anweiden“

# Weidezeit - Anleitung zu Genuss ohne Reue!

Nun ist es bald wieder soweit, die meisten Pferde dürfen nach den langen Wintermonaten endlich wieder auf die Weiden. Dass eine derartige Umstellung von der Stallfütterung auf die Weide langsam steigend erfolgen muss, das hat sich längst überall herumgesprochen.

### Weshalb gilt diese Faustregel Nummer 1: „Langsam Anweiden“?

Der Dickdarm eines Pferdes und insbesondere seine riesige Population an Mikroben (ca. 250.000.000.000.000 Keime immerhin) müssen Zeit bekommen, sich auf die neue Nahrung einzustellen.

Gut strukturiertes Heu beeinflusst zudem die Motorik des Dickdarms anders als zellulosereiches, weiches junges Gras; das Volumen des wasserhaltigen Grases ist höher; und die Dickdarmmikroben müssen sich an erhöhte, bzw. stark wechselnde Mengen an Zuckern (auch Fruktan) anpassen.

Keime wachsen oder sterben in Abhängigkeit von ihrem Nährsubstrat, Keime gedeihen oder gehen unter bei Änderung des pH-Wertes im Umgebungsmilieu (Verdauungsbrei) und solange das in gewissen Grenzen geschieht, bleibt das unbemerkt. Gefährlich wird es immer dann, wenn bestimmte Grenzen überschritten werden und es zum Massensterben oder umgekehrt überschießendem Wachstum einer Mikrobenpopulation kommt.



**1. Anweiden.** Beginnend mit zehnmütigen Weidezeiten (evtl. nur Gras an der Hand), die Grasaufnahme langsam steigern auf stundenweisen Weidegang.

**2. Weidezeiten** über einen Zeitraum von 2 - 3 Wochen schrittweise verlängern, bis ganztägiger Weidegang erfolgen kann.

**3. Pferde,** die angeweidet waren, aber aus irgendwelchen Gründen über mehrere Tage nicht mehr auf der Weide waren, müssen wieder sorgfältig angeweidet werden.

**4. Über die gesamte Weidezeit** den Kot kontrollieren. Bei dünner werdendem Kot, Geruchsauffälligkeiten, Auftreten von Kotwasser, Weidezeit sofort wieder verkürzen.

**5. Immer:** vor dem Weidegang kein Krafffutter füttern, aber den Pferden morgens Zeit für ausreichende Heuaufnahme geben (mindestens eine Stunde).

**6. Bei bekanntermaßen empfindlichen Pferden** (z. B. Hufrehe, Lederhautentzündung, Kolik etc. in der Vorgeschichte) zusätzlich zu den oben genannten Vorsichtsmaßnahmen Magnoz<sup>®</sup> füttern.

**7. In der Anweidephase** sollte bei allen Pferden die je nach Witterung wechselnden Fruktangehalte des Grases berücksichtigt werden, bei empfindlichen Pferden ist dies ganzjährig ein Muss.

Wir kennen dies aus Erscheinungen wie Gaskolik, aber auch die angelaufenen Beine eines Pferdes können mit Störungen der Dickdarmflora erklärt werden: mit dem Absterben gramnegativer Keimflora verbunden ist das Freiwerden sog. Lipopolysaccharide aus den Zellwänden dieser Keime, die starke Gifte sind. Ob Durchfall, Kotwasser, Hufrehe, Krampfkoliken, ja, selbst Ekzemescheinungen, die Ursache liegt beim Pferd meistens in Störungen der Dickdarmflora.

### Wie viel Gras frisst mein Pferd auf der Weide?

Die auf der Weide aufgenommene Grasmenge ist in der Tat sehr schwer abzuschätzen, denn die Grasaufnahme hängt von verschiedenen Faktoren ab:

1. der Zeitdauer des Weideaufenthaltes
2. der Größe der Fläche
3. der Art und Dichte des Bewuchses
4. von der Jahreszeit, z. B. wächst das Gras im Mai und Juni extrem schnell, im Oktober/November nur noch gering.
5. vom individuellen Fressverhalten Ihres Pferdes

Bei **24 Stunden Weidezeit** bzw. freiem Zugang zur Weide frisst Ihr Pferd etwa **2,5 % - 3 % seines Körpergewichtes** an Trockenmasse Gras.

Das bedeutet, ein Pferd von 600 kg Gewicht würde bei freier Aufnahmemöglichkeit schmackhaften Futters rund um die Uhr zumindest 15 kg Trockenmasse fressen. Gras enthält sehr viel Wasser (rund 75 - 80 %), so dass dieses Pferd bei **gantzigem Weidegang in Offenstallhaltung pro Tag etwa 75 kg Gras in der Originalsubstanz fressen würde** (das entspricht dann etwa 15 kg Trockensubstanz), vorausgesetzt Flächengröße und Aufwuchs erlauben dies.

Bei begrenzter Weidezeit fressen die Pferde schneller, also pro Stunde sehr viel mehr Gras, als sie es bei rund um die Uhr Weidezeit tun.

Und die Graslänge hat natürlich ebenfalls Einfluss auf die Menge, es dauert naturgemäß länger 12 kg kurzes Gras (ab 5 cm) zu fressen, als 12 kg längeres (ab 12 cm).

Die folgende Tabelle 1 zeigt, wieviel Gras ein Pferd auf einer gut bewachsenen Weide im Durchschnitt pro Stunde frisst:

**Tabelle 1: Aufwuchslänge rund 5 cm**

Gewicht Pferd	1 Std.	3 Std.	6 Std.	12 Std.	24 Std.
200 kg	2,7 kg	2,2 kg	1,7 kg	1,1 kg	1,1 kg
400 kg	3,8 kg	3,0 kg	2,6 kg	1,8 kg	1,8 kg
600 kg	4,2 kg	3,5 kg	3,0 kg	2,5 kg	2,5 kg

**Aufwuchs 10 cm und mehr**

200 kg	4,5 kg	3,6 kg	3,0 kg	2,5 kg	1,1 kg
400 kg	6,0 kg	4,6 kg	4,2 kg	3,5 kg	2,3 kg
600 kg	8,0 kg	5,8 kg	5,2 kg	4,7 kg	3,5 kg

Das sind grobe Mengenangaben, die individuell noch stark variieren können, aber man kann ganz gut einen Trend erkennen: je kürzer die Weidezeit, desto mehr Gras wird gefressen.

**Fruktan die schlummernde Zeitbombe?**

Was sind Fruktane? Ganz einfach eine Zuckerart. Jeder kennt z. B. Glucose (Traubenzucker), Saccharose (Rohrzucker und unser Haushaltszucker), Fructose (Fruchtzucker). Weniger bekannt sind die Speicherformen von Zucker: Glucose wird im Pferdekörper z. B. als Glykogen gespeichert, um bei Bedarf zur Energiegewinnung zur Verfügung zu stehen, die

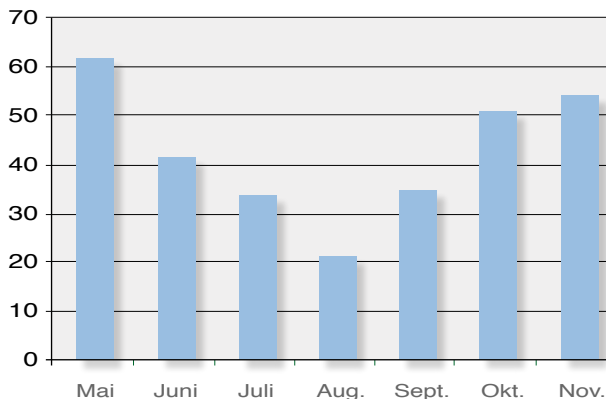


Tabelle 2:

**Fruktangehalte (Mittelwerte) in g/kg Gras**

nach Sandra Dahlhoff, 2002

Gräser wandeln Saccharide in ihre eigene Speicherform von Zucker um: in Fruktan (Fructosan).

Wieviel Fruktan gebildet wird, bestimmen die Art der Gräser, die Umgebungstemperatur und die Sonneneinstrahlung. Die Gräserarten auf der Pferdeweide sind für

**Zur Auslösung einer Hufrehe wurde wissenschaftlich eine Aufnahme von 7,5 g pro kg Körpergewicht ermittelt, das wären bei einem Pferd von 600 kg immerhin 4500 g.**

Die Gefahr der überhöhten Fruktanaufnahme ist bei langsamen Anweiden in Deutschland also eher unwahrscheinlich.

Niemand sollte sich deshalb beim Anweiden darauf verlassen, dass ein Einhalten der Regeln zur Fruktanvermeidung (Beachtung der Temperatur und der Sonneneinstrahlung) sein Pferd vor einem Reheschub bewahrt.

Dennoch reduziert man natürlich den belastenden Einfluss, wenn man die folgenden Fakten beim Einteilen der Weidezeiten beachtet, siehe Graphik.

**Also macht nicht nur das Fruktan das Gras gefährlich?**

Richtig. Nicht nur das Fruktan, auch wenn man in den letzten Jahren dank vieler Veröffentlichungen den Eindruck gewonnen haben mag.

Was löst letztendlich Koliken, Durchfälle oder Hufrehe aus, das ist die einzige und entscheidende Frage für die alltägliche Praxis. **Und da wissen wir bereits aus leidvoller Erfahrung: Jeder abrupte Futterwechsel kann diese Erkrankungen auslösen!**

Das gilt für zu plötzlichen Übergang von der Stallfütterung auf die Weidezeit ebenso wie für unterschiedlich lange Weidezeiten oder übergangslosen Wechsel auf Weidehaltung nach einigen Tagen im Stall mitten im Sommer. Dass die Pferde zu Beginn der Saison langsam anzuweiden sind, ist eine alte Binsenweisheit und behält ihre Gültigkeit auch und gerade weil wir dank der Forschungsarbeiten

die meisten Pferdehalter kaum zu beeinflussen und in der Praxis ist es auch für die meisten von uns nicht wirklich praktikabel, die Pferde nur noch strikt nach Thermometer und Sonnenlicht auf die Weide zu lassen.

Mittlerweile gibt es aber sehr gute Untersuchungen darüber, wie viel Fruktan im Mittel auf den Wiesen in Deutschland zu erwarten ist:

**Fruktangehalte**

- siehe Tabelle 2 -

D. h. für die Praxis: im Mai nimmt ein Pferd in Deutschland bei Grasaufnahme von **10 kg Gras im Mittel 620 g Fruktan** auf.



bis 10° C

**Kühles Wetter, tagsüber bis 10° C**  
Kein Pflanzenwachstum, aber Zuckerspeicherung



bis 18° C

**Kühles Wetter (bis 18° C) und Sonne**  
Hohe Photosynthese (Energieproduktion) in den Gräsern, massive Speicherung von Fruktan in den Pflanzen



**Bedeckter Himmel, trocken**  
geringere Photosynthese, geringe Speicherung von Fruktan



**Warmes Wetter, bedeckt, Feuchtigkeit**  
geringe Photosynthese und gleichzeitig Pflanzenwachstum und somit Abbau der Fruktanspeicher

wissen, dass der Fruktangehalt der Gräser im Frühjahr (Hauptwachstumszeit des Grases) besonders hoch sein kann.

Wer zudem alle eingangs dargestellten Regeln einhält, der sorgt dafür, dass die Weidezeit für seine Pferde das ist, was sie sein soll: die schönste Zeit des Jahres. Und wer ein Pferd mit empfindlicher Darm-

flora hat, der kann ihm mit der Zufütterung von **Magnozymb®** sehr effektiv helfen, da es zuverlässig vermehrt gebildete Toxine im Darm abfängt und damit an Ort und Stelle sofort unschädlich macht.

Dr. med. vet. Dorothe Meyer



Foto: F&K fotodesign GmbH

Da frisst so manches Pferd der Neid...

## 20 Jahre iWEST® Schweiz

Zunächst einmal einen ganz herzlichen Glückwunsch an Irene und Bruno Bürgisser, unsere Generalimporteure der Schweiz für diese sehr erfolgreiche Arbeit. Mit viel Ausdauer und Fleiß haben sie sich Achtung und Ansehen erworben und iWEST® bei den Schweizer Sportreitern verankert.

Natürlich gibt es dazu ein iWEST®-Fest Anfang Mai 2009 mit Vorträgen, einem Besuch von Heike Kemmer und viele andere Überraschungen.

Kommen Sie und feiern Sie mit. Ein besonderes Programm wird dazu noch erstellt und rechtzeitig veröffentlicht.

Wir freuen uns auf Sie.



Das bunte iWEST® Pferd der Europameisterschaft der Springreiter 2007 in Mannheim steht bei uns im Garten und hat schon einen Freund, unseren Araber-Berber Kebir, gefunden. Es war Liebe auf den ersten Blick.



# Gesunde Zähne - Gute Verdauung

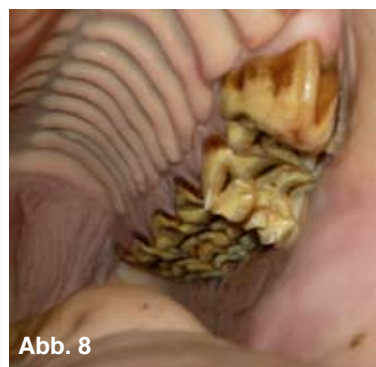
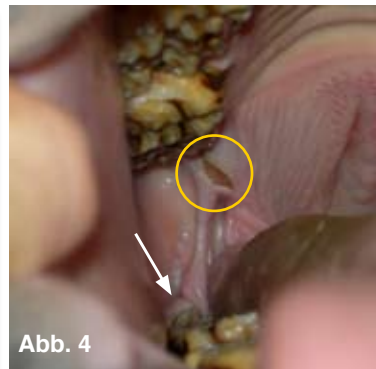
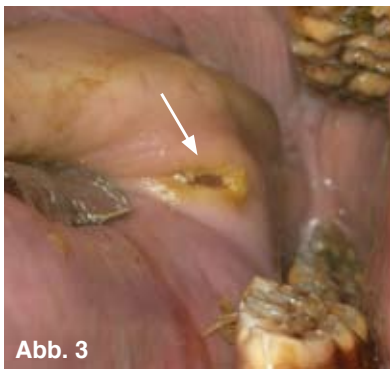
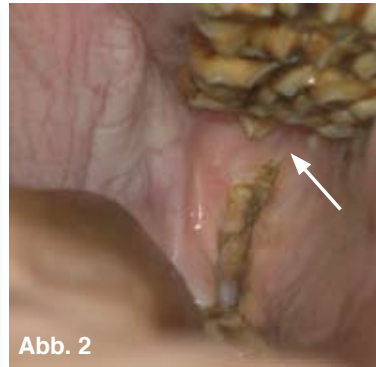
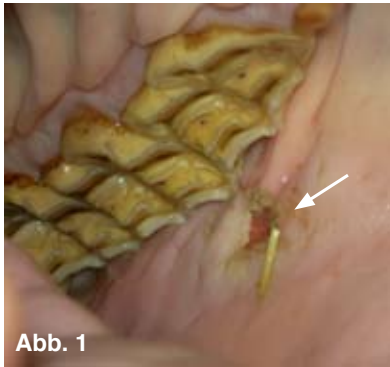
Die Zahnbehandlung beim Pferd wird leicht unterschätzt - warum ist die regelmäßige Kontrolle und Behandlung der Zähne beim Pferd nötig

Die domestizierte Haltung und Nutzung unserer Pferde bringt eine Reihe von Anforderungen mit sich, die, wenn man dem Pferd gerecht werden möchte, einen regelmäßigen Check durch einen Spezialisten notwendig werden lassen.

Der Kauapparat des Pferdes ist eine funktionelle Einheit, bestehend aus Ober- und Unterkiefer mit den enthaltenen Zähnen, Kiefergelenken, Kaumuskulatur und Zunge. Im Laufe der Evolution hat sich der Kauapparat so entwickelt, dass er dem starken Abrieb standhält, der durch die im Gras enthaltenen Siliziumkristalle bedingt ist. Dies erreicht er indirekt durch das permanente Nachschieben der Zähne (2 - 5 mm pro Jahr).

Der auf kontinuierliches Gras ausgelegte Kauapparat wird in der heutigen Pferdehaltung und -fütterung oft nicht artgerecht gefordert, was zu einer ungleichmäßigen Abnutzung des Gebisses führt. Dies ist Ursache der so genannten „Schärfen“ (früher oft auch Haken genannt) an den Zähnen, die dann zu Verletzungen der Maulschleimhaut und der Zunge führen können (Abb. 1, 2, 3 und 4).

Seltener, dafür jedoch um so schwerwiegender, sind die Kauflächenunregelmäßigkeiten in



**Form von Haken und Rampen** an den Vorder- bzw. Rückseiten der Kauleisten sowie Block- oder Meißelzähne in deren Verlauf (Abb. 5 - 8). Im fortgeschrittenen Zustand können diese Veränderungen sogar zu lebensgefährlichen Verletzungen im Pferde-**maul** führen (Abb. 7).

Variationen dieser Veränderungen sind Stufen-, Treppen- oder Wellengebiss.

Zucker hat wahrscheinlich nicht die negative Auswirkung auf das Pferdegebiss, weil er insgesamt ja doch nur in „Spuren“ verabreicht wird.

**Dagegen ist die Fütterung mit Silage für die Zähne problematisch.** Eine Silage mit entsprechend niedrigem pH-Wert führt zu einer deutlich wahrnehmbaren Entkalkung der Zahnschmelze, was dann wiederum zu vermehrt scharfen Kanten an den Zähnen führt.

Des Weiteren hat durch eine weitgehende Ignorierung des Zahnzustandes durch die Zucht auch hier eine Entwicklung ihren Niederschlag gefunden, die wohl eher als korrekturbedürftig bezeichnet werden muss. Dabei sind Extreme zu nennen, wie z. B. Minishettis, bei denen der Kopf so klein geworden ist, dass nicht einmal

mehr die gängige Anzahl Zähne eines Pferdes Platz im Maul hat.

Die Kopfverkleinerung pro Masse Pferd ist in den meisten Zuchten anzutreffen und hat zum Ergebnis, dass auf diese Art und Weise einfach (Abb. 5, Abb. 6, Abb. 8, Abb. 7) Kompensationskapazität verloren geht und das Pferd schon für kleine Veränderungen anfällig wird.

Quarter Horses sind besonders von diesen Problemen betroffen - in dem kleinen Kopf muss noch Platz für extra viel Muskulatur und eine extragroße Zunge gefunden werden und die Qualität der Zahnschubstanz ist als überdurchschnittlich schlecht einzustufen.

Ebenso sind Unterbiss und Überbiss zu einem großem Ausmaß erblich determiniert. Abb. 9 zeigt einen deutlichen Unterbiss eines Arabers - korrelierend mit dem Hechkopf, Abb. 10 einen hochgradigen Überbiss.

Abb. 11. zeigt einen deutlichen Überbiss und seine Korrektur auf Abb. 12. Die Korrektur der Schneidezähne ist nicht das Allheilmittel, als das es derzeit allzuoft dargestellt wird, aber in entsprechenden Fällen eine sehr wertvolle Methode, dem Pferd das Leben angenehmer zu machen.

Außerdem spielt das Maul bei der Nutzung des Pferdes als Reit- und Zugtier eine herausragende Rolle. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an das Pferdemaul, um die geforderten Leistungen mit der geringstmöglichen Beeinträchtigung erbringen zu können.

So erweist sich in der Praxis eine entsprechende Zahnbehandlung oft als die einfachste Lösung für eine Reihe von reiterlichen Problemen. Dazu gehört auch die Wolfszahnentfernung (Abb. 13 + 14).

Lässt man den Wolfszahn drin, so kollidiert er im Grunde in jedem Pferdemaul mit dem Gebiss.



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12

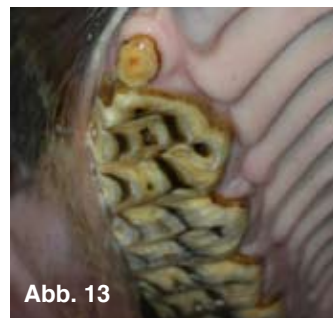


Abb. 13



Abb. 14

## Wie kann der Besitzer Zahnprobleme beim Pferd erkennen?

Diese Frage ist schwieriger zu beantworten, als man erwarten würde. Es gibt eine Reihe von klaren Symptomen, die ziemlich sicher auf ein Zahnproblem hindeuten. Da ist zum einen eine veränderte Futteraufnahme, wie z. B. langsames und schlechtes Fressen, Wickel kauen (Abb. 15) oder auch abnorme Kaubewegungen. Weitere deutliche Symptome für Zahnprobleme können ein schlechter Allgemeinzustand, Abmagerung trotz reichlicher Futteraufnahme oder ein übermäßiger Heubauch bei sichtbaren Rippen sein. Aber auch Probleme im Umgang mit dem Pferd, wenn es sich z. B. schlecht auftrennen lässt, sich gegen das Gebiss wehrt, sich

einseitig im Genick verwirft, hinter dem Zügel verkriecht oder auf der Hand liegt, aber auch das sog. Headshaking können Hinweise auf ein Problem im Maul sein.

Leider sind die Probleme viel häufiger subklinisch, haben sich entweder über lange Zeit langsam eingeschlichen oder sind derart unspezifisch, dass sie nicht sicher den Zähnen zugeordnet werden können. Besonders problematisch ist dies bei vereiterten Zähnen. Hier würde man kaum erwarten, dass 80 % der Fälle klinisch nicht auffällig sind, das heißt, ohne eitrigen Ausfluss, wie man ihn erwarten würde oder Auffälligkeiten beim



Abb. 15

Fressen. Der einfachste Weg, dieses Problem anzugehen ist, einen Fachmann regelmäßig die Zähne untersuchen und behandeln zu lassen, da man

nur bei einer gründlichen Mauluntersuchung einen Großteil der klinisch unauffälligen Krankheitszustände finden kann.

## Was kann der Besitzer von Untersuchung und Behandlung erwarten und was sollte er beachten?

Erst einmal nicht unbedingt Wunder, die dauern auch beim Pferde Zahnarzt oft ein bisschen länger. Die Zähne sind zwar für sehr viel verantwortlich, doch nicht für alles und meist auch nicht allein. Wie oben schon erwähnt, ist der Kauapparat eine funktionelle Einheit. Und da die Veränderungen an den Zähnen langsam kommen, verändern sich die Muskeln in ihren Spannungszuständen ebenso langsam mit. Wenn jetzt die schmerzhaften "Haken" und sonstigen Störungen für das Kaugleichgewicht beseitigt werden, kann es durchaus 2-3 Monate dauern, bis das Pferd sich auf die neue Situation endgültig eingestellt hat



Abb. 16

und sein Fressverhalten so gut als möglich umgestellt hat. Und es gibt auch Probleme, die sich von Zahnbehandlung zu Zahnbehandlung über den Verlauf von 2 - 3 Jahren spürbar verbessern. Einen guten Hufschmied erkennt man nach 3 - 4 Beschlagsperioden und für einen guten "Pferdezahnarzt" gilt dies ebenso - nach 3 - 4 Behandlungsintervallen ist das volle Potential offenbart. Das ist ein Punkt, der es dem Besitzer schwer bis fast unmöglich macht, die Qualität des Therapeuten zu bestimmen. Da hilft wohl nur Mund-zu-Mund-Propaganda. Wie oben schon angeführt ist außerdem der Großteil der Probleme mehr oder weniger verdeckter Art. Auf Grund dieser Tatsache ist es so wichtig, dass die Untersuchung ent-

sprechend gründlich durchgeführt wird. Ein ordentlich ausgespültes Maul (Abb. 16), mit einem entsprechendem Maulgatter geöffnet und eine gute Lichtquelle sind wichtige Voraussetzungen, um diese verdeckten Probleme aufzuspüren und dann entsprechend behandeln zu können (Abb. 17).

Oft sind noch ein Spiegel und Zahnsonden wie beim Humanzahnarzt notwendig. Ein bloßes Zunge-aus-dem-Maulziehen oder ein "blindes" Zähneraspeln sind einfach nicht mehr zeitgemäß. Die Art und Weise der Zahnuntersuchung und -behandlung hat sich in den letzten 10 Jahren deutlich verändert. Dies hat zu einem wesentlich besserem Verständnis des Pferdemaules beigetragen und kommt den Pferden heute im Umkehrschluss zugute.

Immer mehr Tierärzte und auch Dentisten versuchen, sich entsprechend fortzubilden und werden den heutigen Anforderungen durchaus gerecht.

Die Diskussion wird heute nicht mehr so sehr darüber geführt, wie das Gebiss am Ende der Behandlung aussehen soll (hier entsteht gegenwärtig eine gewisse Einigkeit unter den Spezialisten), sondern wieviel Kollateralschaden beim Raspeln entsteht. Hier hat sich über die Jahre am meisten für das Pferd getan. Durch die neuen elektrischen Werkzeuge ist eine ausgesprochen schonende Zahnkorrektur möglich. Behandlungen, die mit heftigem Blutvergießen einhergehen, sollten ein Relikt vergangener Tage sein.

Die Arbeit mit elektrischen Werkzeugen erfordert aber eine gehörige Portion Erfah-



Abb. 17

rung des Behandelnden. Bei unsachgemäßem Einsatz können die Schäden eben auch noch stärker sein als früher.

Dies ist ein wichtiger Punkt, der für die Auswahl eines Spezialisten spricht, wie sie z. B. auf der Homepage der IGFP (Internationale Gesellschaft zur Funktionsverbesserung der Pferde Zähne e.V.) unter der Rubrik "Geprüfte Mitglieder" zu finden sind.

### Wie oft sollte man die Zähne kontrollieren?

In der Regel kann man bei jungen Pferden im Alter von 2,5 bis 5 Jahren und bei Pferden mit auffällig schlechtem Gebiss 1 - 2 mal jährlich einen Termin beim Spezialisten machen, für alle anderen reicht eine einmal jährliche Kontrolle.

Herr **Dr. med. vet. Frank Schellenberger** ist Tierarzt und hat sich auf Pferde Zahnmedizin spezialisiert. Als international anerkannte Kapazität auf seinem Gebiet zeichnet ihn etwas aus, was den wirklich „großen Könnern“ gemeinsam ist: Bescheidenheit im Auftreten, die Begeisterung am gewählten Beruf und die aufrichtige Zuwendung zum Pferd. Das Pferd steht im Mittelpunkt, nicht nur die Pferde zähne und das Kiefergelenk, sondern das ganze Pferd.

Sein privates Engagement für das Pferd hat die Gala in Wien ermöglicht. Als Vorstandsmitglied der IGFP hat Herr Dr. Frank Schellenberger das Ziel, zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Dentisten und Tierärzten und der Pferde Zahnmedizin ausbildung beizutragen.

Ihm ist zu verdanken, dass sich die Gesellschaft für Pferdemedizin (GPM) für die Pferde Zahnmedizin ausbildung geöffnet hat, was einen Meilenstein für die Pferdegesundheit darstellt. Wir wünschen Herrn Dr. Schellenberger und ganz besonders allen Pferden, dass er bei der in Kürze anstehenden Vorstandswahl der IGFP zum Vorsitzenden gewählt wird.

#### **Anschrift:**

Dr. Frank Schellenberger · Sandweg Nr. 5  
79183 Waldkirch · Telefon: ++49 (0) 7681 / 409 515  
Telefax ++49 (0) 7681 / 409 491  
E-Mail: drschell@t-online.de

## Liebes iWEST® Team,

da ich mit vielen Eurer Produkte in den letzten 3 Jahren (seit ich sie füttere) durchweg nur sehr gute Erfahrungen gemacht habe, fühle ich mich zu meinem allerersten Kundenbrief quasi „berufen“. Dazu würde ich gerne kurz die Geschichte unserer drei „Patienten“ zusammenfassen:

1. Zeno, 12 j. Oldenburger, unser Sorgenkind, der, wenn er fit ist in fast jedem Springen der Klasse S platziert ist. Nach überstandener Kolik OP vor 5 Jahren, kam vor 3 Jahren die Diagnose COB (chronische Bronchitis) und interstitielle Pneumonie mit Lungenbluten und 50 % irreversibel zerstörtem Lungengewebe.... Prognose sehr schlecht.



Wir schickten ihn trotzdem ein halbes Jahr zur Kur an die Nordsee und als er zurück kam war sein Zustand nur leicht verbessert. Wir bauten einen Offenstall, immer Zugang nach draußen auch bei kältestem Winter, er bekam gute Heulage, staubfreie Späne, Schwarzhäfer, Magnolythe S100 und Plantagines C. Ihm ging es zunehmend besser und heute läuft er auch bei über 30°C Hitze die schwersten Springen ohne Atemprobleme. Außerdem hatte er seit diesem Zeitpunkt nie wieder auch nur den Ansatz einer Erkältung.

2. Lucky, 10 j. Zweibrücker Stute, geht Springen bis Klasse M\*\*. Im Herbst 2006 fing sie an „klamm“ zu laufen, nicht richtig lahm, und durch Ultraschall wurden vorne und hinten rechts „Löcher“ im Fesselträger festgestellt, die durch Spritzen und 6 Monate Schritt therapiert wurden. Zu Trainingsbeginn im Frühjahr 2007 habe ich zusätzlich angefangen Magnobuild Spezial zu füttern und füttere es heute noch. Seither lief die Stute, die ja auch im Offenstall steht, ohne Probleme die komplette Saison 2007 Springen der Klasse M. Da ich keine Hallenturniere mag, hatte sie dann eine lange Winterpause von September bis März und wir starten frisch in die Freilandsaison 2008. Magnobuild Spezial werde ich aber auf alle Fälle weiterfüttern.

3. 7 j. schwarzer Wallach, unser „Black Beauty“, der noch nie richtig in Gang war. Nach einem Weidesommer (5 j.), wegen klammem Ganges ohne eine Diagnose zu finden, lahnte er im Winter 2006 nach langsamen Antrainieren wieder. Alle Untersuchungen führten nur zu Diagnoseverdachten, wie z. B. Ataxie, Fesselringbandverengungen usw. Dann wurde nach langer Diagnostik-Odyssee über die Szintigrafie an beiden Vorderbeinen Sesamoidose (Gleichbeinlahmheit bzw. poröse Gleichbeine) festgestellt. Er bekam eine Tildren-Infusion und ging den Som-



mer 2007 auf die Nordseeweide. Wir hatten mittlerweile den Glauben an das Pferd komplett verloren, da er nie länger als jeweils ein paar Wochen gesund lief. Seit Herbst 2007 wird er nun unter Gabe von Magnopodo und Magnoflexal wieder vorsichtig antrainiert, er geht die ersten kleineren Parcours problemlos und scheint fit zu sein. Wir hoffen, dass es so bleibt und er jetzt die ersten Turniererfahrungen sammeln kann, aber auch er bekommt auf alle Fälle Magnopodo dauerhaft weiter und bestimmt immer mal Magnoflexal kurweise.

Ich hoffe dieser Erfahrungsbericht kann anderen Patienten-Besitzern mit ähnlicher Problematik ein bisschen Hoffnung geben...

Viele Grüße, R. W.

...wir haben das vergangene Wochenende dazu genutzt, unseren Trainingsstand einmal wieder zu überprüfen. Ich finde, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es hat lange gedauert, aber ich denke, wir haben es geschafft und sind wieder „da“.



Ich möchte mich auch noch einmal auf diesem Weg bei Ihnen und dem gesamten iWEST®-Team ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit und die vielen guten Ratschläge in den letzten 12 Jahren bedanken. Es gibt viele einschneidende Momente, in denen ich die Qualitäten der Futtermittel kennen gelernt habe. Egal ob Körnung, Mutterstuten und Fohlen, etwas mehr Gelassenheit auf dem Turnier oder eine Extraportion Muskeln. Und natürlich ganz besonders die Momente, wo

die Gesundheit wieder hergestellt werden musste. Dass Ihnen die Gesundheit der Pferde ganz besonders am Herzen liegt, merkt man bei jedem Gespräch. Besonders beeindruckt hat mich auch, als Sie einmal sagten, wir sollten ein Futtermittel nicht mehr füttern, weil es nicht mehr benötigt wird. Ganz im Sinne des Pferdes. iWEST® ist das einzige Futtermittel, das ich kennen gelernt habe, das wirklich hält, was es verspricht.

C. M.-B.

## Das Handbuch für die gute Ehefrau

### Ein gut gefüllter Kühlschrank der 50 er Jahre



© Robert Bosch GmbH, Stuttgart

In einer Familie zählen nur die Bedürfnisse von einem einzigen, und das ist der Ehemann - jedenfalls wenn es nach der britischen Zeitschrift "Housekeeping Monthly" geht, die in ihrer Ausgabe vom 13. Mai 1955 zusammenfasst, wie eine gute Ehefrau sich ihrem Mann gegenüber zu betragen hat und damit gleichzeitig ein düster-skurriles Sittenbild von Partnerschaft in den 50er Jahren zeichnet:

#### Verwöhne IHN!

- Halten Sie das Abendessen bereit. Planen Sie vorausschauend, evtl. schon am Vorabend, damit die köstliche Mahlzeit rechtzeitig fertig ist, wenn er nach Hause kommt. So zeigen Sie ihm, dass Sie an ihn gedacht haben und dass Ihnen seine Bedürfnisse am Herzen liegen. Die meisten Männer sind hungrig, wenn sie heimkommen und die Aussicht auf eine warme Mahlzeit (besonders auf seine Leibspeise) gehört zu einem herzlichen Empfang, so wie man ihn braucht.
- Machen Sie sich schick. Gönnen Sie sich 15 Minuten Pause, so dass Sie erfrischt sind, wenn er ankommt. Legen Sie Make-up nach, knüpfen Sie ein Band ins Haar, so dass Sie adrett aussehen. Er war ja schließlich mit einer Menge erschöpfter Leute zusammen.
- Seien Sie fröhlich, machen Sie sich interessant für ihn! Er braucht vielleicht ein wenig Aufmunterung nach einem ermüdenden Tag und es gehört zu Ihren Pflichten, dafür zu sorgen.

### Das traute Heim der 50 er Jahre



Die glückliche Hausfrau und ihr Mann in ihrer Küche mit frisch gebackenem Kuchen.

© Corbis-Bettmann, New York

- Räumen Sie auf. Machen Sie einen letzten Rundgang durch das Haus, kurz bevor Ihr Mann kommt.
- Räumen Sie Schulbücher, Spielsachen, Papiere usw. zusammen und säubern Sie mit einem Staubtuch die Tische.
- Während der kälteren Monate sollten Sie für ihn ein Kaminfeuer zum Entspannen vorbereiten. Ihr Mann wird fühlen, dass er in seinem Zuhause eine Insel der Ruhe und Ordnung hat, was auch Sie beflügeln wird. Letztendlich wird es Sie unglaublich zufrieden stellen, für sein Wohlergehen zu sorgen.
- Machen Sie die Kinder schick. Nehmen Sie sich ein paar Minuten, um ihre Hände und Gesichter zu waschen (wenn sie noch klein sind). Kämmen Sie ihr Haar und wechseln Sie ggf. ihre Kleidung. Die Kinder sind Ihre „kleinen Schätze“ und so möchte er sie auch erleben. Vermeiden Sie jeden Lärm. Wenn er nach Hause kommt, schalten Sie Spülmaschine, Trockner und Staubsauger aus. Ermahnen Sie die Kinder, leise zu sein.
- Seien Sie glücklich, ihn zu sehen.
- Begrüßen Sie ihn mit einem warmen Lächeln und zeigen Sie ihm, wie aufrichtig Sie sich wünschen, ihm eine Freude zu bereiten.

### Opfere dich auf - ER ist der Chef!



© Getty Images, München

- Hören Sie ihm zu. Sie mögen ein Dutzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, aber wenn er heimkommt, ist nicht der geeignete Augenblick, darüber zu sprechen. Lassen Sie ihn zuerst erzählen - und vergessen Sie nicht, dass seine Gesprächsthemen wichtiger sind als Ihre.
- Der Abend gehört ihm. Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder ohne Sie zum Abendessen oder irgendeiner Veranstaltung ausgeht. Versuchen Sie stattdessen, seine Welt voll Druck und Belastungen zu verstehen. Er braucht es wirklich, sich zu Hause zu erholen.
- Ihr Ziel sollte sein: Sorgen Sie dafür, dass Ihr Zuhause ein Ort voller Frieden, Ordnung und Behaglichkeit ist, wo Ihr Mann Körper und Geist erfrischen kann.
- Begrüßen Sie ihn nicht mit Beschwerden und Problemen.
- Beklagen Sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen Sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat.
- Machen Sie es ihm bequem. Lassen Sie ihn in einem gemütlichen Sessel zurücklehnen oder im Schlafzimmer hinlegen. Halten Sie ein kaltes oder warmes Getränk für ihn bereit.
- Schieben Sie ihm sein Kissen zurecht und bieten Sie ihm an, seine Schuhe auszuziehen. Sprechen Sie mit leiser, sanfter und freundlicher Stimme.
- Fragen Sie ihn nicht darüber aus, was er tagsüber gemacht hat. Zweifeln Sie nicht an seinem Urteilsvermögen oder seiner Rechtschaffenheit. Denken Sie daran: Er ist der Hausherr und als dieser wird er seinen Willen stets mit Fairness und Aufrichtigkeit durchsetzen. Sie haben kein Recht, ihn in Frage zu stellen.
- Eine gute Ehefrau weiß stets, wo ihr Platz ist.

© Housekeeping Monthly, 1955

# Ich bin seit 15 Jahren Pferdebesitzerin

Ich bin seit 15 Jahren Pferdebesitzerin, was zeitweise eine hohe Stresstoleranz erforderte, weil immer wieder Rückschläge bei meinen Pferden zu verzeichnen waren, sei es wegen schlechten Stallklimas, negativem Stallmanagement, schlechtem z. T. verdorbenen Futters und daraus resultierender Erkrankungen der Pferde.

Mein größtes Sorgenkind war eine Stute, die ich 5-jährig kaufte. Infolge eines Infektes der Atmungsorgane, der bei fast allen Pferden dieser Verkaufsschau ausbrach, kränkelte dieses Pferd über Jahre hinweg. Es wurde mehrmals der Stall gewechselt, mangelhaftes Stallmanagement verschlimmerte die Symptome.

Ich schaffte eine Bibliothek von wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Thema Fütterung, Haltung und Tiermedizin an und war zeitweise ausschließlich mit deren Lektüre beschäftigt. Ich probierte es mit den verschiedensten Futtermitteln, Zusätzen, Kräutern, Ölen, Kügelchen usw. Trotz alledem hatte die Stute wiederkehrende Probleme mit den Atemorganen, baute fast keine Muskulatur auf und war insgesamt nicht so leistungsfähig, wie es eigentlich unseren dauerhaften Bemühungen hätte entsprechen müssen und sie war sichtlich gestresst. Das letzte Experiment mit der Zufütterung von Vitamin E mit Selen hatte eine beginnende Selenvergiftung herbeigeführt. Der Supergau konnte vermieden werden, weil Veränderungen im Gesamterscheinungsbild uns rechtzeitig zu denken gab. Sie können sich vorstellen, dass diese Experimente in der Vergangenheit ins Geld gingen.

Vor nunmehr 2 Jahren kamen wir glücklicherweise in einem Betrieb unter, der Raufutter und Hafer selbst herstellt und das in einer guten Qualität.

Dies veranlasste mich zum letzten Experiment: Heu, Hafer, Magnolythe S100 und Plantagines + C. Unsere Stallkollegen beglückwünschten uns nunmehr regelmäßig zur guten Verfassung der Stute, sie ist mittlerweile 13 Jahre, ist ausgeglichen, glänzt wie eine Speckschwarte, macht ihre Serienwechsel bis 2er Tempi, als ob das noch nie ein Problem gewesen wäre. Einer-Wechsel und Piaffieren können wir nun auch ins Trainingsprogramm einfließen lassen ohne dass sie in Panik davon rennt.

Diese Gymnastizierungserfolge schreibe ich in hohen Maße der Zusatzfütterung von Magnolythe und Plantagines zu. Trotzdem soll nicht unerwähnt bleiben, dass schlechtes Stall- und Fütterungsmanagement sowie Ausbildungsmängel damit nicht behoben werden können!

Ich merke das deswegen an, weil ich nicht den Eindruck vermitteln möchte: Wenn man das richtige Zusatzfutter verabreicht, kann man die anderen Aspekte von Pferdehaltung und Ausbildung vernachlässigen.

Und nun zu unserem dreijährigen Neuzugang, der nunmehr seit 6 Wochen bei uns im Stall steht. Meine Tochter kam gleich mit dem Argument, die Neue reagiere heiß auf den Hafer, fresse ihn nicht, weil es beim Züchter nur Pellets gab. Meine Tochter entschied sich für ein Premiumprodukt in Pelletform eines bekannten Futtermittelherstellers. Das schmecke ihr gut, sie laufe gut. Also Fastfood statt Vollkornbrot. Dieser Anweisung meiner Tochter, immerhin Trainerin B, beugte ich mich.

Seit unserem gestrigen Gespräch weiß ich, dass ich entgegen besseren Wissens der Promotion eines Futtermittelproduzenten auf den Leim ging. Ehrlich gesagt, ich esse deswegen kein Fastfood,

weil ich nicht weiß was drin ist und ehrlich gesagt, ziehe ich das Selbstgekochte dem industriell hergestellten Menschenfutter vor. Siedendheiß fiel mir ein: Was für mich gilt sollte auch Richtschnur für die Ernährung meines Pferdes, noch dazu eines jungen, sein!

Fazit: Unsere Neue bekommt ab sofort Heu soviel sie möchte, dem Trainingspensum angepasste Hafermenge, dann haben auch die Zähne was zu tun und soviel Magnolythe S100 wie sie gerade braucht, z. Zt. ca. 30 Gramm. In ihrem jugendlichen Alter wird sie mehr bewegt als gearbeitet.

Entsprechend Ihrer Empfehlung gibts Plantagines + C nur bei hohem Infektionsdruck bzw. geschwächtem Immunsystem, damit spar ich sogar noch Geld, weil im Gegensatz zu den sogenannten Struktur-e-s... die Dauerfütterung wegfällt.

Für mich aufschlussreich war es zu hören, welche Anstrengungen von Ihnen unternommen werden, um das Preis-Leistungsverhältnis zu optimieren und gegen die Konkurrenz der Mitbewerber zu bestehen.

Für die Pferde hat es mich gefreut, dass Frau Dr. Meyer als Tierärztin das Sagen in der Firma hat und nicht der Controller, der mit Qualität billig – billig meint.

Sehr schön finde ich, dass in Ihrem Unternehmen nicht vergessen ist, dass das Pferd nicht ausschließlich Mittel zum Zweck ist. Respekt daher für Ihr Engagement im Sponsoring von Pferdeleistungsprüfungen.

Mit freundlichen Grüßen

Familie Michael mit Ibi Darling und Sunny



**Muschelextrakte der grünlippigen Muschel aus Neuseeland in Arzneimittelqualität**

**Magnoflexal**  
hochwirksame Nahrungsergänzung zur Stärkung und Heilung des Stützgewebes.

Die Kombination aus Glykosaminoglykanen (GAG) der Grünlippmuschel mit Omega-3-Fettsäuren und Bioflavonoiden zur Stärkung körpereigener entzündungshemmender Abwehrmechanismen und zur schnellen Regeneration.

**Magnobuild®Spezial**  
zur Stabilisierung und effizienten Ausheilung des Stützgewebes.

Die Kombination aus Glykosaminoglykanen, essenziellen Aminosäuren, Kräutern, Vitaminen und Spurenelementen, für Sehnen und Gelenke, damit kein Baustein fehlt.

**Magnoarthro**  
Orthomolekular zusammengestellte Nahrungsergänzung zur nutritiven Unterstützung der Gelenkfunktion.

Bei ernährungsbedingten Störungen der Skelettmineralisierung und zum Schutz der Gelenke.

**Magnopodo**  
Orthomolekular zusammengestellte Nährstoffe zur Unterstützung des Knochenstoffwechsels.

Zum Einsatz bei ernährungsbedingten Mineralisierungsstörungen.



# Ein beeindruckender Tag in der Spanischen Hofreitschule in Wien

## Eine Hommage an das Pferd und ein Aufruf zum Umdenken

Für diese unvergessliche Einladung zur Adventsgala am 30.11.2008 in der Spanischen Hofreitschule in Wien mit anschließendem Empfang möchten wir (Renate Kriegenhofer, Stephan Meyer und Melanie Holz) uns nochmals ganz herzlich bei Frau Elke Trümmer und Herrn Dr. Frank Schellenberger bedanken und Ihnen, liebe Leser, einen kleinen Einblick hinter die Kulissen geben.

Der Anlass: Eine Hommage an das Pferd und ein Aufruf zum Umdenken.

Pferdezahnarzt Dr. Frank Schellenberger schuf in Zusammenarbeit mit den „Xenophon“-Aktiven, Goldmedaillen-Reiterin Frau Christine Stückelberger und Pferdewirtschaftsmeisterin Frau Elke Trümmer, mit diesem außergewöhnlichen und unvergesslichen Tag eine Plattform, um geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, Organisationen und dem Kaiserhaus Habsburg Kontakt und Gedankenaustausch zu ermöglichen. iWEST® war mit den freundlichen Worten geladen „Mir ist es ein großes Anliegen jemandem, der sich so außerordentlich um das Wohl der Pferde bemüht wie Sie und Ihre Mitarbeiter, etwas zurückgeben zu können“.

Selbstverständlich nahmen wir diese Einladung nur allzu gerne an. Gemeinsamkeiten im Denken und spontane Sympathie beim persönlichen Kennenlernen an diesem Tag vertieften seither auch prompt die Zusammenarbeit zum Wohle der Pferde zwischen der iWEST®, Herrn Dr. Frank Schellenberger und Frau Elke Trümmer. Herrn Dr. Schellenberger war es ein großes Anliegen, mit diesem Tag dem

Pferd wieder den Stellenwert zukommen zu lassen, den es verdient – weg von seiner Existenz als „Material“ hin zum viel zu oft vergessenen Status als Partner des Menschen.

Herr Dr. Schellenberger erklärte in seiner sehr eindrucksvollen und bewegenden Ansprache: „Das Pferd war seit jeher der Wegbereiter für den technologischen Fortschritt der Menschheit. Fortbewegung, Transport, Ernährung und Erschließung neuer Lebensbereiche - nichts ging in der Vergangenheit ohne das Pferd. Das Pferd war aber auch zu allen Zeiten ein Lehrer, der dem Menschen nachhaltig moralische und ethische Verhaltensmuster aufprägte.

Der Umgang mit dem Pferd hatte immer auch einen Einfluss auf den Umgang der Menschen mit sich selbst und mit anderen. Im Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung wurde das Pferd von vielen Menschen in seiner Bedeutung mittlerweile zu einem Marketingobjekt, Objekt der Begierde, Luxusartikel und Statussymbol abgewertet – und von weiten Teilen der Gesellschaft wird es überhaupt nicht mehr wahrgenommen.

Wer aber wirklich in seinem Leben mit dem Pferd unterwegs war, der weiß, das Pferd ist weit mehr als Statussymbol oder Sportgerät. Wir Menschen müssen uns wieder daran erinnern, was uns das Pferd gegeben hat und was es uns immer noch geben kann von dem, was uns in der heutigen Zeit abhanden gekommen ist. Das Pferd kann dem Menschen weit mehr sein als Wett- und Sportobjekt. Das Pferd kann uns helfen, zu uns selbst zurück zu finden.“

Diese Worte fanden bei uns Iwestlern sofort ein offenes Ohr, denn dies ist und war schon immer unsere Firmenphilosophie.

Der Tag begann mit einem Empfang in dem ehemaligen Privatsalon von Oberst Alois Podhajsky. Danach genossen wir aus bester Sicht eine 100-minütige Galavorführung der Spanischen Hofreitschule: Die Musik von Mozart erklang, das Tor der wunderschönen Reithalle öffnete sich, die jungen Hengste kamen herein und ließen uns sprachlos werden. Die Vorführung mit allen Gängen und Touren der Hohen Schule, Pas de Deux, Arbeit an der Hand, am langen Zügel und Schulen über der Erde versetzten uns in eine andere Welt. Einen wunderschönen Abschluss bildete dann die Schulquadrille. Mit welcher Ästhetik, Hingabe und Konzentration die Hengste die Vorführung gemeistert haben, hat uns zutiefst beeindruckt.

Das sich anschließende festliche Dinner im barocken Goldspiegelsaal des Palais Pallavicini, in dem vor Jahrhunderten bereits Mozart, Sallieri oder Beethoven aßen und heute noch Staatsoberhäupter empfangen werden, bot die Möglichkeit zum persönlichen Kennenlernen und fruchtbaren Gedankenaustausch der Gäste.

Einen gelungenen Abschluss des Tages bildete die Führung durch die historischen und beeindruckenden Stallungen der Stallburg mit ihren 72 Lippizaner-Hengsten.

Für uns war es ein traumhafter Tag, der uns allen in seiner Schönheit für immer in Erinnerung bleiben wird. Sollten Sie einmal ein paar Tage in Wien

verbringen, ist ein Besuch der Spanischen Hofreitschule ein unbedingtes Muss. Aber auch „nur“ für einen Besuch der Spanischen Hofreitschule lohnt es sich schon, nach Wien zu kommen.

Wir möchten uns an dieser Stelle von ganzem Herzen bei Herrn Dr. Frank Schellenberger und Frau Elke Trümmer für ihre großzügige Einladung zu dieser, sicherlich für alle Gäste, unvergesslichen Hommage an das Pferd bedanken.

### Wer und was ist Xenophon?

Xenophon ist ein Verein für den Erhalt und die Förderung der klassischen Reitkultur.

### Xenophon:

- setzt sich in Vorträgen, Seminaren, Lehrgängen und Publikationen für eine Rückbesinnung auf die Grundsätze der klassischen Pferdeausbildung im humanen Sinne ein.
- gibt Reitern und Ausbildern das Wissen und die Systematik an die Hand, die es ihnen ermöglicht, ein junges Pferd gemäß seiner physischen und psychischen Voraussetzungen schonend auszubilden.
- analysiert falsch verstandene Ausbildungsmethoden und zeigt pferdegerechte Ausbildungswege auf.

Mehr Informationen zum Xenophon e. V. finden Sie im Internet unter :

[www.xenophon-classical-riding.org](http://www.xenophon-classical-riding.org)

Mehr Informationen zur Spanischen Hofreitschule finden Sie unter:

[www.srs.at](http://www.srs.at)

Melanie Holz

1. Adventssonntag,  
30. November 2008





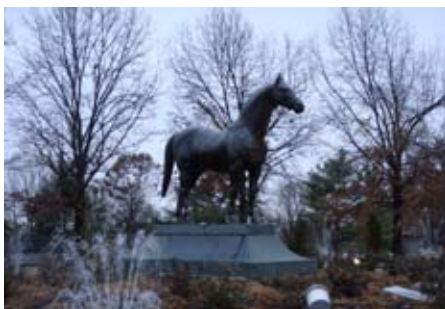
Die Firmenzentrale von Alltech in Kentucky am frühen Morgen



„wo laufen sie denn?“....die Rennbahn von Keeneland



Der Eingang zum Kentucky-Horsepark, weihnachtlich geschmückt



Eines der vielen lebensgroßen Pferdestandbilder im Horse-Park



Pferde sind allgegenwärtig: auch vor dem Hoteleingang

# Kentucky

Der Dezember ist nicht unbedingt die beste Reisezeit, um Kentucky zu besuchen und als Stephan und ich kurz vor Weihnachten noch mal eben schnell zum Global Feedpartner Meeting nach Kentucky „hopsten“, da hatten wir persönlich Pech mit dem Wetter, Kentucky allerdings Glück: es regnete und wie uns berichtet wurde, war der Regen auch dringend nötig. Um Ihnen ein wenig Appetit auf Kentucky zu machen (wir würden so gerne mit ganz vielen Kunden dort die Weltreiterspiele genießen dürfen), haben wir trotz Regen ein paar Fotos gemacht. Und, sagen Sie selbst, Kentucky ist doch selbst bei Regen eine Reise wert, oder?

Ein Land in dem Sie auf Schritt und Tritt dem Pferd begegnen, das beginnt schon am Flughafen, der Shuttle zum Hotel fährt durch Straßen, die nach Pferden benannt sind, den Hoteleingang zieren zwei Jockeys mit Laternen, ein Pferdekopf daneben, in der Hotelhalle Whiskeyfässer und, natürlich wieder, Pferdebilder; wohin man schaut, irgendwie hat in diesem Land alles mit Pferden zu tun. Und dann natürlich der Horse-Park, ein Erlebnis für sich. Wir hatten Gelegenheit die Umbauarbeiten für 2010 zu sehen, aber auch den traditionellen Charme dieser Stätte, an der Sie Gräber und lebensgroße Denkmäler unvergesslicher Pferde finden. Noch ein kurzer Abstecher nach Keeneland (mit einem Souvenirladen, in dem das Herz jedes Pferdemenschen höher schlagen muss) und seiner kolossalen Rennbahn und dann war unser Kurztrip leider auch schon wieder vorbei.

Wir freuen uns schon auf April, da sind wir wieder in Kentucky und dann bringen wir neue Bilder mit, bei Sonne diesmal, wir wollen Ihnen doch richtig Appetit machen.



....und in der Hotellobby



Die berühmten weißen Zäune...



Selbst am Flughafen überall Pferde



Ein Blick im Horse-Park



Ein Pferdegrab im Horse-Park



Secretariat, ein berühmtes Rennpferd als Bronzestatue im Horse-Park

Sie fragen - wir antworten:

## Synthetische Vitaminzugabe

Hallo liebes iWEST®-Team,

ich bin ständig auf der Suche nach möglichst naturbelassenen Futtermitteln für meine Pferde, um zusätzlich zum Heu den Mineral- und Vitaminbedarf abzudecken. Leider gibt es ja so gut wie kein Futter, dem nicht synthetische Vitamine zugefügt sind.

Gerade die möchte ich aber auf keinen Fall füttern, da man immer häufiger liest, dass sie sowohl bei Menschen als auch bei Tieren eher schaden als nützen. Immer wieder habe ich an Ihre Produkte gedacht, da ich sie schon lange kenne und früher auch mit Erfolg bei Ihnen gekauft habe. Wie decken Sie den Bedarf an Spurenelementen und Vitaminen? Wahrscheinlich würde jedes Futter unbezahlbar, wenn nur natürliche Stoffe benutzt würden? Benutzen Sie synthetische Elemente und was sagen Sie zu der Aussage, dass synthetische Zusatzstoffe eher schaden als nützen? Ich würde mich über eine Antwort freuen.  
I. W.

Sehr geehrte Frau I. W.,

Ihre Mail wurde an mich weitergeleitet und ich darf wie folgt Stellung nehmen:

an natürlichen Vitaminen gibt es Vitamin E (in etlichen chemischen Varianten), alle anderen Vitamine sind sozusagen "synthetisch", wobei sich dies auf den Herstellungsprozess bezieht, nicht auf das Vitamin als solches. Vitamin C z. B. wird in der Natur von drei Enzymen aus dem Ausgangsstoff Glukose synthetisiert. Und exakt derselbe natürliche Syntheseprozess wird in großen Tanks eines Industrieunternehmens nachgeahmt. Das Ergebnis ist auch dasselbe: das in der Natur vorhandene Vitamin C.

Ich verstehe dass die Worte künstlich, synthetisch und natürlich in dem Zusammenhang zur Verwirrung führen müssen, wenn sie auf natürliche (in der Natur vorhandene!) Moleküle wie z. B. Vitamine angewendet werden. Bekleidungsstoffe (Polyester z. B.), die künstlich hergestellt werden, grenzen sich im Namen bereits klar von einem Naturstoff z. B. Baumwolle ab. Und das ist richtig so, denn Polyester ist nicht gleich Baumwolle. Was Sie irritiert, ist vermutlich das Wort synthetisch, wobei dieses Wort in der Chemie gebräuchlich ist und auch auf natürliche Vorgänge im Körper angewandt wird, wie z. B. die Synthese von Vitamin C, Synthese von Hormonen, Synthese von Stoffwechselmetaboliten usw. Das in natürlichen Nahrungsmitteln vorkommende Vitamin ist chemisch exakt dasselbe, wie das in einem Tank (den natürlichen Syntheseprozessen entsprechendem Verfahren) chemisch synthetisierte Vitamin. Vitamine können daher ebenso wenig unnatürlich, synthetisch oder künstlich sein, wie eine Zitrone oder ein Apfel.

Was sind Vitamine überhaupt? Summarisch ausgedrückt sind das Coenzyme im Stoffwechselgeschehen, die entsprechend einem Verbrauch unterliegen, also zum Überleben und zur Vermeidung von Krankheiten ist der Körper darauf angewiesen, diese Vitamine von außen über die Nahrung zugeführt zu bekommen.

Skorbut ist eine Vitaminmangelkrankung und kann beim Menschen über das Essen von Vitamin C-haltigen Früchten vermieden werden. Beri-Beri ist eine Vitamin B1 Mangelkrankung und trat auf, als man anfangs den Reis zu schälen usw.

Alle diese Erkrankungen können sowohl durch die Zufuhr von natürlichen Nahrungsmitteln, in denen diese Vitamine enthalten sind vermieden werden, aber genauso gut und effektiv auch durch in einem Fermentationsprozess hergestellte (also "synthetische") Vitamine.

Nun hat jedes Lebewesen einen etwas anderen Stoffwechsel und somit auch einen anderen Vitaminbedarf. Das Pferd benötigt z. B. kein Vitamin A, denn seine natürliche Nahrung bietet ausreichend  $\beta$ -Carotin, solange es natürlich gehalten wird, also immer Gras zur Verfügung hat. Vit. A ist also für das Pferd natürlicherweise NICHT vorgesehen und wirkt entsprechend toxisch, sofern im Übermaß angeboten. Eine Ziege stellt in Stresssituationen 70 g (Sie lesen richtig!!!) Vit. C her, braucht also kein Vitamin C usw.

Die von Ihnen angesprochenen Studien existieren in sehr kontroverser Form und werden von Fachleuten kritisch gesehen, hierzu finden sich gut verständliche sachliche Stellungnahmen unter [www.naehrstoff-akademie.com/de/aktuelles/meldungen/wasler-vitamine.php?navanchor=](http://www.naehrstoff-akademie.com/de/aktuelles/meldungen/wasler-vitamine.php?navanchor=)

Studienergebnisse hängen von Faktoren ab, die man berücksichtigen muss, wenn man das Ergebnis der Studie betrachtet! Das wäre nun ein unendliches Thema, das wir mit Sicherheit nicht in einer Mail abhandeln können. Fakt ist: ein Mangel an einem Coenzym blockiert einen physiologischen Stoffwechselschritt, das führt zu mehr oder großen Schäden, zu Überlastung eines anderen Stoffwechselschrittes und eventuell zur Erkrankung.

Solange Sie ausreichend Gras und Heu von artreichen Wiesen haben, solange Ihr Pferd keine Arbeit verrichtet, die den Stoffwechsel mehr fordert, solange brauchen Sie keine Vitamine. Solange Ihre Böden und die darauf wachsenden Futtermittel perfekte Angebote an Mengen- und Spurenelementen aufweisen, solange Sie keine eingeschränkte Anbauvegetation haben, solange Sie keine vermehrte Schwermetallbelastung haben, benötigen Sie vermutlich auch keine Spurenelemente (auch die sind synthetisch hergestellt, auch wenn sie „organisch“ sind und auch die sind wie die Vitamine Coenzyme!).

Nur gibt es diese Nahrungsgrundlage eigentlich nicht mehr :-(((

Synthetische Vitamine gibt es jedenfalls nicht, allenfalls nach natürlichem Vorbild synthetisierte Vitamine und alle Vitamine schaden wenn: sie (insbesondere als Einzelvitamine) überdosiert werden und nicht problemlos ausgeschieden werden können! Dasselbe haben wir aber auch mit natürlichen: Lebertran in großer Menge bringt Pferde ebenfalls um!

In der Hoffnung Ihre Fragen einigermaßen beantwortet zu haben

Dr. Dorothe Meyer



**Gesund & Fit  
durch die Saison**

### Plantagines + C

**Heilkräutermischung  
mit Vitamin C  
zur Gesunderhaltung  
der empfindlichen  
Atemwege.**

Zur Stärkung  
der Widerstandskraft der  
Schleimhäute

Zur Verflüssigung  
zähen Schleims

Zur Linderung  
entzündlicher Prozesse  
an der  
Schleimhautoberfläche

### Plantagines + C

**Kräuter in  
Arzneibuchqualität**

**Hilfe bei akuten  
als auch chronischen  
Erkrankungen  
des Atmungssystems,**

**staubfrei**

„Der Himmel zwingt die  
Heilkraft in die Kräuter“  
Paracelsus



# Darf ich mich Ihnen vorstellen?

Liebe iWEST-Kunden,  
letzthin bat mich Frau Dr. Meyer mich bei Ihnen vorzustellen. Das fand ich eine sehr nette Idee, da ich zwar schon mit einigen von Ihnen gesprochen habe, aber eben längst noch nicht mit allen.

Ich bin promovierte Tiermedizinerin und gehöre seit Ende Oktober letzten Jahres zum Team von iWEST® und bin - natürlich - im Sportservice. Davor arbeitete ich in verschiedenen Pferdekliniken und Kleintierpraxen als Assistenztierärztin.

Zu iWEST® kam ich, man sollte es kaum glauben, durch Zufall (an dieser Stelle: nochmals DANKE Ulla!), und bereits beim Vorstellungsgespräch habe ich mich sofort sehr gut mit Frau Dr. Meyer verstanden. Vielleicht liegt das ja auch an unserem gemeinsamen Berufsverständnis: unsere Aufgabe ist einzig und allein das Wohl des Tieres zu schützen bzw. wiederherzustellen!

Ich nahm die Gelegenheit gerne an, mir nach dem Vorstellungsgespräch noch zwei Tage die iWEST® von innen anschauen zu dürfen und dann wurde es ernst. So sehr mich das Unternehmen auch spontan beeindruckte, ein wenig mulmig war mir zunächst doch angesichts eines sehr umfassenden und hoch spezialisierten Aufgabengebietes. Biochemie war mir nie ein Graus, die Ernährung fand ich auch schon immer spannend, Koliken jedweder Art sind für mich natürlich absolut vertrautes Terrain, die üblichen Pferdeerkrankungen auch. Nur ab sofort wurde alles ganz anders für mich. Die Kolik war ab sofort keine kurzfristig mit krampflösenden Medikamenten zu behandelnde Erkrankung mehr, ab sofort war sie ein Symptom für eine vom Gesundheitszustand abweichende Darm-erkrankung, deren Ursache es galt, herauszufinden.

Heuproben anschauen, Mahlzeitenhäufigkeit überprüfen, die exakten Befunde einzuholen, Blutbilder unter völlig neuen Aspekten anzusehen, Rationen zu berechnen usw., es stürzte wahrlich viel auf mich ein. Aber es war unglaublich spannend für mich, diesen ganzheitlichen Bogen über eine Erkrankung spannen zu dürfen und sogar zu müssen! Nicht die Symptome zu behandeln, sondern deren Ursache finden und erfolgreich abzustellen, ist ein mitunter sehr mühsamer Weg, aber schlussendlich der erfolgreichste und das durfte ich sehr schnell erfahren. Sie können sich kaum vorstellen, mit welcher Spannung ich die Rückmeldungen auf meine ersten Fütterungsberatungen erwartete und wie viel es mir bedeutete, von der positiven Entwicklung der Pferde zu lesen und die Freude und Erleichterung der Pferdebesitzer mitgeteilt zu bekommen. Das ist An-



sporn. Meine Freizeitpartnerin alias Stutenfreundin profitierte auch schon mit großem Erfolg von der Fütterungsberatung und von zahlreichen iWEST®-Produkten. Wenn ich so weiter mache, dann werde ich noch mein eigener bester Kunde!

Wir sind jetzt zwei Tiermediziner im Sportservice und haben keinen Mangel an Arbeit, im Gegenteil, es gibt sehr stressige Tage, aber ich darf Ihnen sagen, meine Arbeit heute am Schreibtisch befriedigt mich mehr als die Außenpraxis in einer Pferdeklinik. Hier bei iWEST® bin ich als Tierärztin in der Gesunderhaltung gefordert, mein Aufgabengebiet ist strikt nur das Wohl des Tieres zu sehen.

Dies bedeutet teilweise sogar „umsatzschädlich“ zu beraten, wenn z. B. statt Magnoturbo mehr Heu gefüttert werden sollte, wenn dem Durchfall und dem Kotwasser z. B. durch eine Heuprobe auf den ursächlichen Grund gegangen werden muss, anstatt einfach Magnozymbiotikum zu empfehlen usw... Das hat mich an „meiner“ iWEST® spontan begeistert: endlich mal jemand der den Ursachen auf den Grund geht, auch wenn er damit u. U. seine Produkte weniger verkauft.

Das ist leider in der heutigen praktizierten Tiermedizin nicht immer der Fall, weswegen ich auch zeitweise während meiner Praxistätigkeit regelrecht frustriert war. Erhöhte Leberwerte ist nur eines der vielen Beispiele von reiner Symptombekämpfung ohne sich die Mühe (und es ist teilweise wirklich riesige Mühe!) zu machen, der Ursache auf den Grund zu gehen.

Ich muss aber gestehen, dass selbst ich den Einfluss der Fütterung früher unterschätzt habe. Im Studium freute ich mich als eindeutig internistisch gepolte Medizinerin (die,

die lieber mit dem Kopf und weniger mit den Händen (Chirurg) arbeiten) schon sehr auf das Fach Tierernährung. Leider wurde ich bitter enttäuscht, da ich im Rahmen meines Studiums zwar eindrücklich vermittelt bekam wie man die Rohasche eines Futtermittels ermittelt und misst, aber eine umfassende praktische Anleitung zur Fütterung von jeglichen Tieren fehlte gänzlich! Genauso fehlte jeder Hinweis auf die Zusammenhänge zwischen der Ernährung und einer Erkrankung. Wie grenzenlos schade, denn gerade hier wäre es wirklich nötig.

Und je mehr Kunden ich spreche, desto überzeugter werde ich Tag für Tag von der Beratung und den Produkten! Letztendlich sind die Wechselwirkungen der Fütterung und der Produkte mit den Verdauungs- und Stoffwechselfvorgängen ja leicht nachvollziehbar, aber dass das alles in häufig kürzester Zeit solch durchschlagende Erfolge erzielt, erstaunt mich immer noch!

Faszinierend für mich ist auch, wie ausgeklügelt eine Rezeptur zusammengestellt ist. Da geht es um pH-Werte der Rohstoffe, Fließfähigkeit, Interaktionen usw., von wegen man nehme Vitamine XY und gebe dazu Spurenelement Z, das klappt dann schon.

Das Dragieren von einzelnen Futtermitteln mag jemand für übertrieben halten, ich weiß jetzt jedenfalls weshalb dieser wirklich extreme Aufwand tatsächlich betrieben werden muss, um die Qualität eines Produktes gewährleisten zu können.

Spike, meinem Hund und mir gefällt es übrigens gleichermaßen, er verteidigt meinen Schreibtisch und weist jeden Besucher sofort darauf hin, dass wir dieses Terrain mit Klauen und Zähnen zu verteidigen bereit sind. Ja mein Spike darf auch mitarbeiten und verträgt sich mit den drei anderen vierbeinigen „iWEST®-Bürokollegen“ hervorragend, auch wenn er sonst sehr wählerisch ist in der Auswahl von Hundefreunden.

Vielleicht steckt ihn die Stimmung hier im Hause an, wir sind hier ein tolles Team, das wunderbar zusammenarbeitet im Dienst am Kunden. Die Mischung macht's auch hier: bei aller Verantwortung – die jeder hier in der iWEST® sehr ernst nimmt- bei allem Stress mitunter, ist im Miteinander immer noch Platz für viel Spaß und Freude.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

In diesem Sinne „für die Pferde“

Ihre **Dr. med. vet. Sabine Ruf**

# Wie Sie Magengeschwüre vermeiden

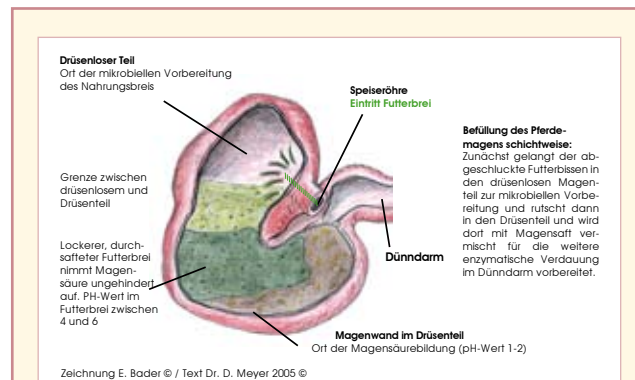
Bereits in der Weihnachtsausgabe 2005 der iWEST®-News haben wir sehr ausführlich über Magengeschwüre bei Pferden geschrieben. Nachfolgend soll das Thema nun verstärkt von seiner ganz praktischen Seite her beleuchtet werden.

Bereits in der Weihnachtsausgabe 2005 der iWEST®-News haben wir sehr ausführlich über Magengeschwüre bei Pferden geschrieben. Nachfolgend soll das Thema nun verstärkt von seiner ganz praktischen Seite her beleuchtet werden, denn Magengeschwüre und insbesondere deren Ausheilung bzw. Vermeidung bieten uns in der Fütterungsberatung überproportional häufig Gesprächsstoff.

Es handelt sich beim Pferdemagen um eine kleine, untergeordnete Durchlaufstation, die dem ständig ankommenden, gut vorgekauften Nahrungsbrei permanent Magensaft hinzufügt, so dass dieser schließlich den Dickdarm wohl vorbereitet zur Fermentation erreicht.

Dieses Magendesign ist wunderbar geeignet für einen Pflanzenfresser, der in freier Wildbahn mit Freunden abhängt, maximal eine Stunde am Tag schläft, zusätzlich noch ein wenig döst, gern mal zwischendurch mit Kumpels spielt und/oder soziale Fellpflege betreibt, aber dabei stets mitten im Essen steht und tatsächlich 16 bis 18 Stunden am Tag mit der Füllung seines Magens beschäftigt ist.

Das Leben dieses Pflanzenfressers ist zudem absolut stressfrei, mal abgesehen von den eher seltenen Angriffen größenwahnsinniger Berglöwen, denen man in sicherer Gemeinschaft mit den Kumpels in schneller, relativ kurzer Flucht in der Regel problemlos entkommt. Schmeckt das Gras an einer Stelle nicht, so zieht man gemeinsam zur nächsten, gefällt die Struktur nicht, so holt man sich ein paar Rinden oder raue Moose und Blätter, im Winter sucht man andere Weidegründe auf als im Sommer, kurzum dieser eigentlich außergewöhnliche Magen ist wirklich kein Problem bei dieser Lebensweise.



## Fakten zum Pferdemagen:

1. geringster Volumenanteil am Gesamtverdauungstrakt (8 - 10 % / 13 - 18 l)
2. schichtweise Füllung
3. keine vergleichbare Durchmischung des Mageninhaltes via Magenwandkontraktion wie beim menschlichen Magen
4. Entleerung bei 2/3 Füllung (Weiterschieben)
5. kontinuierliche Magensaftbildung über 24 Std./Tag
6. L-Form
7. Zweiteilung in drüsenlosen Teil (Ort mikrobieller Vorverdauung) und Drüsenteil (Ort der Magensaftsekretion)
8. Gesamtmenge Magensaft/Tag 5 - 10 l pro 100 kg Körpergewicht

Die Unannehmlichkeit Berglöwe haben unsere Hauspferde nicht mehr, aber dafür haben sie sich eine Reihe neuer Herausforderungen eingehandelt, speziell für ihren Magen, der trotz Domestizierung immer noch der ursprüngliche Wildpferdemagen ist:

- **zu Essen gibt** es das, was vorgesetzt wird
- **Pferd steht/liegt** nicht mehr 24 Stunden im Essen, sondern bekommt es zugeteilt

- **selektives Essen** wird vom Menschen gerne mal als „der braucht wohl weniger“ missverstanden und mit Futterabzug beantwortet

- **statt primär faserreicher Nahrung** gibt's jetzt auch konzentrierte Getreidemahlzeiten

- **mit Kumpels abzuhängen** ist keineswegs mehr selbstverständlich

- **Komfortverhalten**, wie Wälzen (als Wildpferd 15- bis 30-mal pro Tag) und soziale Fellpflege sind nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich

- **als Fohlen** darf Pferd nicht mehr zwei Jahre bei Mama bleiben und den Schutz älterer Herdenmitglieder genießen

- **das Laufbedürfnis** ist in Boxenhaltung stark eingeschränkt, bzw. statt 18 Stunden herumzuwandern und sich das beste Gräslein für den Moment zu pflücken ist jetzt konzentrierte Arbeit in forcierter Gangart angesagt, bei der Pferd auch noch einen Reiter trägt, der auf einem (hoffentlich zumindest passenden) mit engem Gurt fixierten Sattel sitzt

- **wer im Offenstall** lebt, hat eventuell Dauerstress, weil Pferd mit manchen vom Menschen ausgewählten Pferdekumpels in Freiheit gewisslich nie freiwillig in einer Herde wäre, aber als Hauspferd weder gehen, noch einen anderen aus der Herde vertreiben kann. Überall verhindern dies die Wand oder der Zaun.

- **wer in einer Box** lebt, hat eventuell ebenfalls Dauerstress, weil Pferd seinen verabscheuten Nachbarn nicht loswerden kann bzw. ständig durch die Gitter angegiffet wird, ohne nach Pferdeetikette artig weichen zu können.



Verschiedene verstreute tiefe Magengeschwüre

- **so manches Pferd**, oft sogar der beste Kumpel, wird plötzlich zum aggressiven Futterkonkurrenten, wenn der Mensch zu lang mit dem Essen auf sich warten lässt und/oder insgesamt zu wenig serviert.

Die Auflistung ist nicht vollständig, jeder wird noch weitere Unannehmlichkeiten aufzählen können, wie Transporte, Klinikaufenthalte, Trennung von Freunden, Umzüge in neue Ställe usw. mit denen (Haus-)pferd zurecht kommen können muss und die alle eines gemeinsam haben: sie sind Stressoren. Und Stress erhöht die Magensaftproduktion.

Das Pferd ist von seiner Psyche her ein extrem adaptionsfähiges Wesen, das ist die gute Nachricht. Die schlechte ist: Sein Magen ausgerechnet ist so gar nicht adaptionsfähig, bestimmte Grundgegebenheiten müssen erfüllt werden oder der Magen wird krank.

„**Gut gekaut ist halb verdaut**“;

diese Plattitüde trifft beim Pferd ins Schwarze, wie eine Übersicht über die Futteraufnahme, das Kauverhalten und die Magenverdauung beim Pferd zeigt:

Ein Pferd bildet in 24 Stunden 5 - 10 Ltr. Magensaft/100 kg Körpergewicht. Das sind immerhin bei einem Pferd von 600 kg stolze 30 - 60 Liter am Tag. Magensaft enthält zum größten Teil Salzsäure und die wiederum ist richtig sauer, so dass der Magensaft beim Pferd einen pH-Wert von rund 2 hat.

Der Pferdespeichel wiederum enthält eine Lauge (Bikarbonat), die diese Säure abpuffert. Viel Speichel bedeutet also viel Pufferung des sauren Magensaftes. Und damit ist erklärt, dass auch unser Hauspferd auf ein Futtermittel bestimmt nicht verzichten kann, und das ist Heu bzw. im Sommer entsprechend anteilig Gras. Und das möglichst rund um die Uhr, denn die Magenpassage geht in dem kleinen Ma-

gen recht schnell (1 - 5 Stunden nur, je nach Mageninhalt bzw. Magenfüllung). Wenn nicht sicherheitshalber Fresspausen von mehr als 4 Stunden vermieden werden, riskiert man, dass im leeren Magen der Magensaft die Magenwände angreift.

Die wichtigsten Regeln für die Vermeidung von Magengeschwüren ergeben sich aus folgenden Zusammenhängen:

**Zusammenhang Speichelbildung, Futterverteilung, Fütterungshäufigkeit, Futterart und Magengesundheit**

1. Magensäure wird beim Pferd kontinuierlich gebildet! 24 Stunden lang!!!
2. Der Pferdespeichel enthält Bikarbonat, das die Magensäure puffert!
3. Viel Krippenfutter = wenig Speichelbildung = erhöhte Magensäure.

Das gilt insbesondere bei schwer abbaubarer Stärke (Gerste, Mais) und Melassierung!

4. Hoher Trockenmassegehalt (quellfähiges Krippenfutter) im Magen führt aufgrund der geringen Magenmotorik zu Magengeschwüren, weil die Magensäure unzureichend aufgesaugt wird und somit wandständig in hoher Konzentration verbleibt.

5. VOR der Krippenfuttergabe Heu füttern, um ausreichende Speichelmenge und zudem Lockerheit des Mageninhaltes und damit Aufsaugen der Magensäure sicherzustellen.

6. Fresspausen von mehr als 4 Stunden vermeiden, auch nachts!

**Wussten Sie, dass die meisten Pferde nachts die größte Menge Heu fressen?**

Immer noch wird darauf wenig Rücksicht genommen, immer noch erhalten Pferde abends um 17 Uhr z. B. eine Portion von drei Kilo Heu und sollen damit die Nacht über auskommen.

Um ein kg Heu zu fressen, braucht ein Pferd ca. 40 Minuten, man kann unschwer ausrechnen, dass diese drei Kilo vermutlich nicht ausreichen werden, **um Fresspausen von mehr als 4 Stunden zu vermeiden.**

Wenn Sie abends um 20 Uhr bereits kein Heu mehr in der Box sehen, dann haben Sie statt einer bloßen Befürchtung die absolute Gewissheit, dass die Heumenge nicht ausreicht.

Nun ist uns auch klar, dass der Besitzer eines Pferdes teilweise nur begrenzt Einfluss nehmen kann und dass es gewiss nicht immer einfach ist, die Bedürfnisse seines Pferdes im Stall auch umzusetzen. Oft liegt es zum Glück nur an mangelndem Wissen, dass eine jahrelang praktizierte Stallroutine nicht geändert wird.

Eine Möglichkeit, den Pferden rund um die Uhr Heu zur Verfügung zu stellen, ist, die Heumenge in zwei oder drei Heunetzen anzubieten. Und wenn diese Heunetze sehr enge Maschen haben, so kann man selbst gierigen Heufressern die Möglichkeit verschaffen, über Stunden hinweg Heu aufzunehmen.

Überraschenderweise fressen die Pferde ihr Heu besonders gerne aus einem kleinmaschigen Netz, sobald sie mit der neuen dafür nötigen „Technik“ vertraut sind. Vielleicht kommt es ihrem natürlichen selektiven Grasungsverhalten entgegen, ich vermag es nicht zu sagen. Jedenfalls konnte ich mit Erstaunen feststellen, dass bei uns hier einige Pferde ihr Heunetz zunächst ungeduldig malträtierten, weil ihnen die ungewohnt langsame und anfangs mühsame Heuaufnahme auf die Nerven ging, dass aber dieselben Pferde nach einiger Zeit, bei gleichzeitigem Angebot von Heu auf dem Boden, das Heu aus dem Netz bevorzugt fraßen.

Anleitung zum Knüpfen eines Heunetzes auf Seite 19.

Heunetze kann man kaufen, auch engmaschige Heunetze sind auf dem Markt. Wer es besonders eng braucht, der kann sich ein Heunetz selber knüpfen. Das macht übrigens selbst Leuten Spaß, die nie in ihrem Leben einen Pullover stricken würden...

## Pferdelegenden aus Kentucky Man o' War



Man o' War (\* 29. März 1917 in Lexington (Kentucky); † 1. November 1947) war eines der erfolgreichsten Rennpferde der amerikanischen Vollblutzucht. Seine Abstammung von Fair Play aus der Mahubah prädestinierte diesen Englischen Vollblüter zu Größterem.

„Leading Sire in North, America, Horse of the Year, Top U.S. Racehorses of the 20th Century ; Man o' War Stakes, Man o' War Boulevard oder Man o' War Road sind seine Titel und Auszeichnungen.

Er gewann 20 von 21 Rennen, davon einmal mit einem Vorsprung von 100 Längen. Bei einem Rennen erreichte er den zweiten Platz. Die Lebensgewinnsumme in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts betrug **249.465 \$**. Einer seiner erfolgreichsten Abkömmlinge war War Admiral, der größte Konkurrent Seabiscuits.

Man o' War starb 1947 im für Rennpferde hohen Alter von über 30 Jahren. Er wurde auf der Koppel beerdigt, auf der er seine letzten Lebensjahre verbrachte.

Zu der Beerdigung, die live im Radio übertragen wurde, kamen 2000 Menschen. Auf seinem Grab wurde eine Bronzestatue errichtet, die dort bis 1976 stand und dann in den Kentucky Horse Park verlegt wurde.

## Schenken Sie Ihrem Pferd „STEPPENFEEELING“ - knüpfen Sie ein Heunetz!

### Für ein engmaschiges Netz für etwa 4 - 5 kg Heu:

-> 35 - 40 Schnüre zu je 4,60 m

-> Eine Schnur in der Mitte falten und in das "Schlaufenende" ca. 2 cm unter dem Ende einen Knoten machen. Dort wird später die Schnur zum Zuziehen durchgefädelt.

-> Dasselbe Spiel mit allen Schnüren, um dann alle Schlaufen auf eine lange Schnur zu fädeln.

-> Aus jedem Knoten kommen nun zwei Schnüre heraus. Nun also zwei nebeneinander liegende Schnüre (natürlich von zwei unterschiedlichen Knoten) zusammenknuten, bis man mit der ganzen Reihe durch ist. Die Rundung kommt zustande, indem man die letzte Schnur, die übrig geblieben ist, mit der ersten zusammenknötet. Knotenabstand: 3 cm.

Von nun an einfach immer rundherum knuten, immer zwei nebeneinander liegende Schnüre verknuten, damit lauter kleine Rauten entstehen.

Zuletzt wird zum Schließen des Netzes einfach die letzte Knotenreihe mit einer Schnur fest zusammengezogen und verknötet.

### Für ein ganz engmaschiges Netz:

45 Schnüre, siehe oben, aber Knotenabstand 1,5 - max. 2 cm

Da sich die Knoten des Netzes im Gebrauch noch zusammenziehen, darf man für ein wirklich engmaschiges Netz die Abstände der Knoten ganz, ganz gering halten; größer werden die Maschen dann später von allein.

### Große Heunetze:

49 Schnüre zu je 4,30 m Knotenabstand 4 cm

49 Schnüre zu je 4,20 m Knotenabstand 5 cm

### Knüpfmaterial:

1. Ein schier „unkaputtbares“ Material ist Polypropylengarn, zu empfehlen ist Flechtgarn Polypropylen 3 mm Stärke

2. Schnur zum Zuziehen und Aufhängen des Netzes (mindestens 1/3 länger als Heunetzöffnung weit) aus weichem, dickerem Material (Baumwollschnur oder Polypropylen) ca. 8 mm Stärke.

Bezugsquelle des Materials z. B. [www.seil-shop.de](http://www.seil-shop.de), die auch kleine Mengen liefern.

## Durch Bezeugen überzeugen!

Beinahe 90 % aller unserer Neukunden erhalten wir durch die Weiterempfehlung zufriedener Kunden. Als kleines Dankeschön erhält jeder Weiterempfehlen eine Warengutschrift in Höhe von einmalig 30 % (max. 40,00 €) des Erstumsatzes des erworbenen Neukunden.

Wir danken allen unseren Kunden und Freunden sehr, die ihre Verbundenheit mit unserer Arbeit durch „Bezeugen überzeugen“ ausdrücken.

Dieser persönliche Einsatz hilft uns sehr und gibt stets neue Kraft. Die eingesparten Werbeausgaben sind bei der Produktentwicklung und der intensiven und individuellen Beratung für jedes Einzeltier unserer Kunden gut investiert.

## Schutz für den empfindlichen Magen



## Magnoguard®

**schützt  
den empfindlichen  
Pferdemagen mit  $\beta$ -Glucan  
und Aminosäuren**

vorbeugend bei besonderen  
Stresssituationen wie z. B.  
Transport, Turnier,  
Stallwechsel, Klinikaufenthalt

für Sport- und Rennpferde bei  
intensivem Training

bei Gastritis &  
Magengeschwüren

bei unvermeidlichen Fress-  
pausen über 4 Stunden

bei Verabreichung magen-  
belastender Medikamente

**besteht nur aus  
natürlichen Komponenten**

## Magnoguard®

**bewirkt**

Bildung einer Gelschicht zum  
Schutz der Magenwände

$\beta$ -Glucan & Aminosäuren zur  
Abpufferung der Magensäure  
und zur zügigen Abheilung von  
Schleimhautwunden

Schutz des weiteren  
Verdauungstraktes durch  
die schützende  
Schleimschicht



## Pferdeliebe ist: Mash selbst zu kochen!

Jawohl, es gibt Phasen im Leben eines Pferdes, da ist Mash eine wunderbare Sache. Die Futtermittelindustrie reagierte darauf und so gibt es mittlerweile Unmengen an fertigen Mashprodukten zu kaufen, die alle eines gemeinsam haben: Sie machen keine Mühe und sie enthalten Getreideflocken, Kräuter, Gemüse, Früchteleflocken und, in unterschiedlichen Anteilen, auch mehr oder weniger geringe Mengen an Weizenkleie und Leinsamen.

Das **klassische Mashrezept** für Pferde besteht nur aus **Leinsamen** und **Weizenkleie**, etwas **Hafer** und einer **Prise Salz**. Hintergrund: Leinsamen entwickelt eine Menge Schleim und das ist gut für den empfindlichen Magen und den Dünndarm und Kleie wirkt leicht abführend.

Genau aus diesem Grund haben Gestüte, Sport-Rennställe früher immer gerne Mash gefüttert und das wurde selbst gekocht. Mühsam ist das und wer einmal Leinsamen gekocht hat, der hat mindestens drei Überraschungen erlebt:

**erstens**, wie langsam Leinsamen zum Kochen zu bringen ist, selbst wenn man ihn ordnungsgemäß in bereits kochendes Wasser geschüttet hat;

**zweitens**, wie der Leinsamen beim Kochen dann aber unvermittelt urplötzlich sein Volumen im Topf verdreifacht und der brodelnde Schleim behände den Topf verlässt und gar hurtig Herd, Ablageflächen und Boden mit Glibber bedeckt und in wirklich jede Ritze der Küche kriecht (ein Bestreben, dem man hilflos zusehen muss, weil man selbst gerade damit beschäftigt ist, sich die beim Versuch, das Überkochen zu verhindern, aufgetretenen Brandblasen an der Hand zu kühlen);

**und drittens**, wenn man dann schlussendlich (nach dem Verbrauch von mindestens zwei Rollen saugfähigen Küchenpapiers beim Einsammeln des schlüpfrigen Glibbers) den kleinen noch im Kochtopf verbliebenen Rest ausgießt, dass am Boden des Topfes ein eingebrauntes Leinsamensatz zu entdecken ist, der getreu dem alten Schlager „wir wollen niemals auseinander geh'n“ nur unter Gewaltanwendung bereit ist, die einmal eingegangene Verbindung mit dem einzigen großen Topf des Haushaltes wieder aufzugeben.

Beim Leinsamenkochen wird die Küche schnell zum Abenteuerspielplatz, sofern nur eine der Grundbedingungen nicht erfüllt ist: ausreichend großer Topf und ungestörte Zeit zum geduligen Warten und Umrühren (wehe das Telefon oder die Türglocke klingelt, das genau ist der magische Moment, an dem der Leinsamen, á la Murphys Gesetzen, immer und sofort überkocht und/oder am Topfboden anbrennt).

Also doch Fertig Mash?

Nun, die Getreideflocken gibt's ja eigentlich schon im Müsli, wir wollen wirklich Leinsamenschleim, der entweder nur mit Hafer oder aber mit Kleie zusammen seine Wohltaten im Pferdemagen und Darm erfüllen soll.

Nun bekamen wir von Frau Ihlenberg den ultimativen Tipp, wie wir eine Küchenrenovierung vermeiden und dennoch aus ganz frischem Leinsamen (keine Konservierungsstoffe, keine ranzigen Fettsäuren) ein originales Mash kochen können.

Interessant, dass der Leinsamen selbst beim Zerkleinern noch die Tendenz hat, sich in Küchen auszubreiten. Aber so klappt's mit Sicherheit:

## Zubereitung von Leinsamenschleim ohne anschließende Küchenrenovierung

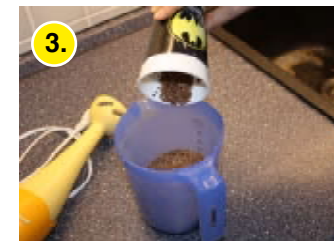
Wir haben festgestellt, dass das Originalrezept dank der vielen Fertig-mashes auf dem Markt in Vergessenheit zu geraten scheint. Das Originalrezept hat so seine Tücken und wir danken an dieser Stelle Frau Ihlenberg, die keine Mühe scheute und eine illustrierte Zubereitungsempfehlung schickte, die wir nur zu gerne veröffentlichen.

### Man benötigt:

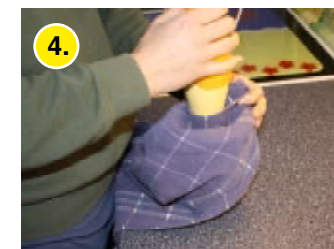
200 g Leinsamen, einen Zauberstab oder Multihacker, ein hohes Gefäß für den Zauberstab, einen Wasserkocher, ein Gefäß, welches kochendes Wasser aushält und etwa 2,5 l Volumen hat (am besten mit Deckel), ein Küchenhandtuch



Man fülle den Wasserkocher mit mind. 1,5 l Wasser und stelle ihn an.



Während der Wasserkocher arbeitet, den Leinsamen in das hohe Gefäß geben.

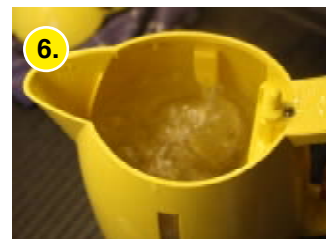


Das Gefäß auf jeden Fall mit einem Handtuch abdecken und dann erst mit dem Zauberstab arbeiten, sonst spritzt der Leinsamen durch die ganze Küche

Bis der Leinsamen auf Fresstemperatur abgekühlt ist, hat er die Konsistenz von Tapetenkleister.  
**Guten Appetit.**



Wenn der Leinsamen klein gehackt ist, sollte er so aussehen.



Das Wasser muss sprudelnd kochen, erst dann über den Leinsamen gießen:



## iWEST® wurde „Offizieller Deutscher Partner für Tiergesundheit und Ernährung der ALLTECH FEI World Equestrian Games 2010“

Von der Tonnage her ist iWEST® ein kleines Unternehmen, vom Bekanntheitsgrad her aber nicht. In Deutschland wird man kaum auf einen Pferdefreund treffen, der iWEST® nicht kennt.

So einzigartig der Firmensitz gelegen ist, umgeben von gepflegten Wiesen und Pferdekoppeln mit Blick auf ein traumhaftes Alpenpanorama, so gut ist auch der Ruf des Unternehmens. Vom Spitzensportler bis zum Freizeitreiter, iWEST® wird in der Pferdewelt verbunden mit wissenschaftlicher Kompetenz, höchster Qualität, Klarheit und excellentem Service im Interesse des Pferdes.

„Die Natur kennt keine Kompromisse, wir auch nicht“, lautet kurzgefasst die Firmenphilosophie, die sich strikt an dem tierärztlichen Berufsethos ausrichtet: Leiden bei Tieren zu vermeiden und zu lindern.

Bereits vor mehr als 20 Jahren wurde dafür eine Serviceleistung aufgebaut, die jedem Pferdehalter in Fragen der Fütterung zur Verfügung stand, damals bereits ein eigenes EDV-Programm entwickelt, damals bereits die Heumengen für Pferde gefordert, die heute mittlerweile auch von der Forschung bestätigt wurden, vor 20 Jahren aber nicht einmal die Hälfte betragen.

Unzählige Fachbeiträge in Fachzeitschriften klären den Reiter und Pferdehalter auf und auch wenn Vorträge oder Vorlesungen an Universitäten gehalten werden, steht immer nur das Pferd im Mittelpunkt, dass iWEST® Hersteller von Ergänzungsfuttermitteln ist, wird mit keinem Wort erwähnt.

iWEST® steht für eine lange Tradition, die Pferde der mehrfachen Goldmedaillen-Team-Gewinnerin und Bronzemedailien-Einzelgewinnerin Heike Kemmer werden bereits seit über 20 Jahren von iWEST® betreut und bereits Ingrid Klimke's Vater Dr. Rainer Klimke wandte sich in Fragen der Fütterung seines legendären Ahlerich bei der Olympiade in Seoul ebenso an iWEST®, wie 2008 auch seine Tochter Ingrid, als sie mit Abbraxas 2008 Mannschaftsgold in der Vielseitigkeit holte.



Skulptur vor dem Eingang der Alltech-Firmenzentrale in Kentucky



Teilnehmer des globalen Feed-Partner-Treffens in der Eingangshalle der Alltech-Firmenzentrale



Wir feiern unsere Ernennung zum „offiziellen deutschen Partner für Tiergesundheit und Ernährung“ im Rahmen des German-Masters in Stuttgart



Firmenzentrale der Firma Alltech in Lexington, Kentucky

So eindrucksvoll die Bilder berühmter mit Widmung deren Reiter sich auch an den Wänden des Firmensitzes ausmachen, iWEST® steht auch für Bescheidenheit, Zuwendung zu jedem Pferd und Kundendienst im wahrsten Sinne des Wortes, jedes Pferd ist wichtig und so findet sich neben einem Bild des legendären Ahlerich auch das eines kleinen Ponys. Zielsetzung dieses Unternehmens ist es, so die klare durchgängige Botschaft, die Interessen der Pferde zu vertreten, egal ob berühmt oder „nur“ der geliebte Freizeitpartner eines Kindes.

Der dem Unternehmen zugeordnete Servicebereich, als Sportservice tituliert, ist oftmals gegen den Strom der allgemeinen Meinung geschwommen:

Mitte der Achtziger Jahre wurden die Pferdebesitzer auf die damals fast übliche Eiweißversorgung von Pferden aufmerksam gemacht.

In den Neunziger Jahren war die Spurenelementversorgung wachsender Pferde und tragender Stuten das Leitthema.

Von Anfang an und bis heute steht die bedarfsgerechte Heuversorgung des Pferdes als ursprüngliches Steppentier im Vordergrund aller Arbeit.

Umso mehr freut es uns auch internationale Anerkennung gefunden zu haben und als offizieller deutscher Partner für Tiergesundheit und Ernährung Deutschland bei den ALLTECH FEI World Equestrian Games 2010 in Kentucky vertreten zu dürfen. Die Firma Alltech Inc. Kentucky, USA ist der Titelsponsor der Weltreiterspiele 2010.

iWEST®, als qualitätsbewusstem Hersteller von Ergänzungsfuttermitteln, verbindet mit Alltech eine sehr langjährige Geschäftsverbindung. Insbesondere Hefeprodukte und organische Spurenelementverbindung von Alltech sind seit Anbeginn der Vermarktung konstanter Rohstoffbestandteil der iWEST® Ergänzungsfuttermittel.

## E-Mail an die Wiener Linien:

*Ich möchte mit meinem Pferd einen Ausflug in den Prater machen und müsste dazu die U1 benutzen. Bitte teilen Sie mir mit, welchen Fahrschein ich für das Pferd lösen muss und ob es während der Fahrt einen Maulkorb benötigt.  
Mit freundlichen Grüßen - Iris Joseph-Pallauf*

Sehr geehrte Frau Joseph-Pallauf,

zuerst möchten wir Sie mit der in unseren Beförderungsbedingungen enthaltenen Regelung für die Beförderung von Tieren vertraut machen, die da lautet:

"Der Fahrgast ist berechtigt, kleine lebende Tiere, sofern es nicht gefährliche Tiere sind, unentgeltlich in die Anlagen und Beförderungsmittel mitzunehmen, wenn diese Tiere in Behältnissen untergebracht sind. Diese Behältnisse müssen so beschaffen sein, dass Verletzungen und Verunreinigungen von Personen sowie Beschädigungen und Verunreinigungen von Anlagen und Beförderungsmitteln ausgeschlossen sind".

Leider gehen aus Ihrer E-Mail keine detaillierten Informationen zu Ihrem Pferd hervor, wir erlauben uns daher, einige Möglichkeiten aufzulisten.

Wenn es sich um ein großes Pferd (z. B. Lippizaner, Haflinger, Mustang, Flusspferd usw.) handelt, ist eine Beförderung nicht zulässig.

Handelt es sich um ein neugeborenes Shetland-Pony oder Isländer und passt jenes in ein Behältnis, z. B. Reisetasche, ist eine Beförderung grundsätzlich möglich. Ein Maulkorb muss nicht angelegt werden, beachten Sie jedoch die Bestimmungen des neuen Tiertransport-Gesetzes. Seepferdchen können - ebenfalls ohne Maulkorbpflicht - mitgenommen werden, das Aquarium muss jedoch aus

bruchsickelem Glas (Panzerglas) bestehen. Die Mitnahme von Schaukelpferden ist erlaubt, wenn sie leicht tragbar sind und so abgestellt werden, dass keine Gefährdung zu erwarten ist.

Für Steckenpferde im physischen Sinn gilt ebenfalls o. a. Regelung, sonstige Steckenpferde können Sie in unbegrenzter Anzahl im Geiste mitführen.

In allen Fällen erfolgt die Beförderung kostenlos! Wir hoffen, Ihnen hiermit gedient zu haben, wünschen Ihnen noch eine angenehme Reise und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Ihre  
Wiener Linien

## Ästhetik des Fahrens



Diether Hohenester mit seinen Pferden EPPO und VLASCO. Weitere Impressionen und News unter [www.eppo.by](http://www.eppo.by)

### Das Bayerische Haupt- und Landesgestüt Schwaiganger lädt ein:

Bayerische Meisterschaft Zweispänner Pferde und Zweispänner Pony Kl.S

Bayerische Meisterschaft Einspänner Pferde und Einspänner Pony Kl.S

Tandem Pferde Kl.M

Qualifikation zum Bundeschampionat der Fahrpferde

Qualifikation zum Championat der Fahrpony

Termin: 23.07.2009 - 26.07.2009

Veranstalter: RuFV Weilheimer Pferdefreunde e.V.

Email: [WMPferdefreunde@T-online.de](mailto:WMPferdefreunde@T-online.de)

Internet: [www.Fahrtturnier-Schwaiganger.de](http://www.Fahrtturnier-Schwaiganger.de)

Nennungsabschluss: 24.06.2009

## Kommentar

Sie haben auch dieses mulmige Gefühl bei der morgendlichen Zeitungslektüre? Die Nachrichten aus aller Welt sind bedrückend, die aus Deutschland auch nicht wirklich besser. Krisen sind, so sagt man gerne, auch gleichzeitig Chancen und so stellt sich die Frage: was lernen wir daraus? Mit Sicherheit eines: Gier, Größenwahn und Gewissenlosigkeit richten sich gegen uns selbst.

Leider nicht nur, muss festgestellt werden, denn wir alle, auch die Unschuldigen, finden uns vereint in der Misere und müssen schlussendlich nun die Suppe auslöffeln. Nun werden die guten alten Werte flugs wieder hervorgeholt, nur leider war verantwortliches Handeln schon immer etwas unbequem, wir dürfen gespannt sein, was aus dieser Rückbesinnung auf alte Tugenden schlussendlich tatsächlich in die Alltagspraxis umgesetzt wird. Die Zeit zurückzudrehen ist nämlich gar nicht so einfach, denn es war leider nicht nur die Gier, die

beispielsweise ganze Industrien nach China vertrieben hat, es waren auch unsere Behörden und ihre Auflagen.

Nun haben wir die praktische Situation, dass wir manche Rohstoffe (und Sie auch Fertigprodukte) fast nur noch in China kaufen können, in einem Land in dem jedermann völlig problemfrei von irgendwelchen behördlichen Genehmigungsverfahren und Auflagen ein chemisches oder pharmazeutisches Werk innerhalb von Tagen aufmachen oder auch wieder schließen kann.

Mit Melamin und Cyanursäure verseuchte Rohstoffe aus China brachten bereits vor Jahren weltweit Heimtiere um, der Handel mit verseuchten Rohstoffen ging aber dennoch völlig ungestört und munter weiter und Jahre später starben dann sogar chinesische Säuglinge an Melamin in der Flaschennahrung.

Vor kurzem wurde zwar in China der für das Inverkehrbringen melaminhaltiger Säuglingsnahrung Verantwortliche exekutiert,

nur uns vermag diese Nachricht dennoch nicht zu beruhigen, dafür wissen wir zuviel über die gesetzlichen Hintergründe, die eine Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse schier unausweichlich machen.

Nur wir können in Deutschland (und auch Europa) manche Rohstoffe überhaupt nicht mehr einkaufen, es gibt kein Unternehmen mehr, das diese Rohstoffe noch herstellt, wir sind gezwungen global einzukaufen. Und wenn eine Aminosäure aus China nur die Hälfte kostet wie die Aminosäure von einem renommierten Unternehmen in Japan, welche kaufen Sie dann? Klar, die aus Japan. Anders können wir leider unser verantwortliches Handeln Ihnen gegenüber nicht garantieren. Immerhin vertrauen Sie uns und das hat diese Krise auch gelehrt: Vertrauen ist ein großes Geschenk, dennoch muss man es sich verdienen.

*Dr. Dorothe Meyer*

## Gedanken historischer Persönlichkeiten

Wo die Liebe beginnt, hört die Gewalt auf. Liebe siegt über alles.

*Leonardo da Vinci*

Der Mensch bringt sogar die Wüste zum Blühen. Die einzige Wüste, die ihm noch Widerstand bietet, befindet sich in seinem Kopf.

*Ephraim Kishon*

Wir hindern Gott, uns die großen geistlichen Gaben die er für uns bereit hat, zu schenken, weil wir für die täglichen Gaben nicht danken.

*Dietrich Bonhoeffer*

Krankheiten befallen uns nicht aus heiterem Himmel, sondern entwickeln sich aus täglichen Sünden wider die Natur. Wenn sie sich gehäuft haben, brechen sie scheinbar auf einmal hervor.

*Hippokrates*

Dem Tapferen sind Glück und Unglück wie seine rechte und linke Hand; er bedient sich beider.

*Katharina von Siena*

Und das Leben durch die Arbeit zu lieben heißt, das tiefste Geheimnis des Lebens erkannt zu haben.

*Khalil Gibran*

Medizin ist die Kunst, den Patienten abzulenken, während die Natur sich selber hilft.

*Voltaire*

Säen wir nur aus, und warten wir wie der Bauer geduldig bis zur Ernte.

*Don Bosco*

Die Welt ist ein Buch. Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.

*Aurelius Augustinus*

Der Preis der Größe heißt... Verantwortung!

*Sir Winston Churchill*



Gefällt Ihnen dieses Bild ?

Es kann in unserem Merchandise-Shop in verschiedenen Formaten erworben werden.

Bitte unter: [www.mshop.iwest.de](http://www.mshop.iwest.de)

Eröffnung ab 01.04.2009, hier finden Sie noch weitere Produkte.

In diesem Zusammenhang auch noch eine gute Nachricht für alle Interessierten, die zu den Weltreiterspielen 2010 reisen wollen: Wir werden die Möglichkeit haben, Karten für die Alltech FEI World Equestrian Games Kentucky 2010 bereits 4 Wochen vor dem offiziellen Verkauf für Sie zu besorgen.

## Info's & Bücher Infothek

Die Fütterung der Dressurpferde

Die Fütterung von Sportpferden

Die Fütterung der Springpferde

Heufütterung

Die Fütterung der Galopprennpferde

**Gesamtprospekt:**  
Natur kennt keine Kompromisse - wir auch nicht

### Bücher:

Mary Ann Simonds:

**Verhaltensforschung beim Pferd**

(Übersetzung Dr. Dorothe Meyer)

Mary Ann Simonds

Dr. med. vet. Dorothe Meyer

**Stress-Management für Pferde**

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

iWEST ©  
Dr. Meyer & Co.KG  
Hinterschwaig 46 • Stoffhof  
D - 82383 Hohenpeißenberg  
Deutschland  
Telefon: ++49 (0) 88 05 • 92020  
Telefax: ++ 49 (0) 88 05 • 920212  
eMail: info@iwest.de  
Internet: www.iwest.de

### Redaktion:

Dr. Dorothe Meyer  
Gerhard W. Meyer  
Freie Mitarbeiter:  
Petra Porten, Karrikaturen  
Jan Künster • Ria Fehlau  
Foto: J. Toffi • Hamburg • Ernst • dpa  
Kundenfoto • Gerhard W. Meyer

**Titelbild:** LeRoy Neiman

### Herstellung / Vertrieb und Verlag

CCIS Plus  
Bärenmühle 3  
D-82380 Weilheim  
Telefon: 0 88 05 / 95 56 10  
Telefax: 0 88 05 / 95 56 14  
eMail: CCIS@iwest.de

Satz & Gestaltung:  
Elisabeth Bader, CCIS

Lithos / Gesamtherstellung:  
Nora-Druck & Verlag GmbH, Raisting  
Telefon 08807 • 1475, Fax 08807 • 8965  
wp@NORA-Druck.de

**Auflage:** 12 000

**Fremdartikel stellen die Meinung des Verfassers dar, können, müssen aber nicht, mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.**

**Jeder Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.**

© 2009 Urheberrechtlich geschützt !

### *Liebesbrief an meinen alten Freund*

*Es ist für mich ein Wunder, lieber Flint,  
dass du die schwere OP diesen Herbst  
so mühelos und ohne Komplikationen weggesteckt hast -  
ich hab gestaunt, wie sehr du leben willst.*

*Schon wenige Wochen später bist du mit  
deinen Freunden wieder fröhlich auf der Weide gestanden -  
von dir kann ich lernen, was Lebenswille heißt  
und Lebensfreude, denn du scheinst jeden Augenblick  
in vollen Zügen zu genießen.*

*Es tut mir gut zu sehen, dass es dir gut geht,  
und du mit deinen Kumpeln ein schönes Rentnerleben führst -  
das gönne ich dir von Herzen, du hast es dir verdient,  
denn du hast mich so oft getragen, taktvoll  
meine Fehler mir verzeihen, dich immer gefreut,  
wenn ich kam, mit mir ein abenteuerliches Leben geführt.*

*Ich danke dir für all die schönen Stunden,  
die wunderbare Zeit - seit dem wir Freunde sind,  
habe auch ich mehr Glück und Freud.*

*Und solltest du bald meinen, es sei Zeit, umzuziehen,  
um froh auf wunderbaren Weiden Glückseligkeit zu sehen,  
dann geh voraus, mein lieber Freund, mit Gottes Segen und  
Geleit, und sorg dich nicht, denn ich komme nach,  
wenn es an der Zeit.*

*Halt mir ein Plätzchen frei an deiner Seite,  
bis auch für mich die Stund gekommen ist,  
dann reiten wir auf Blumenwiesen ohn Ende  
fröhlich für alle Zeit, und spielen so wie Kinder  
im Glück versunken der Ewigkeit.*

*Silvia Gaß*